

buch*s*aktuell

Nr. 60 April 06



**TVO: I de Ostschwiz dehei
«slowUp» überwindet Grenzen
Verein «Gemeindemarketing Buchs»
Mehr Sicherheit und Lebensqualität**

zur Erinnerung



Baustellen in der Politischen Gemeinde Buchs

Baustelle	Termin
Werkleitungsbauten Tannenstrasse	März bis Juni 2006
Werkleitungsbauten südlich der Bachstrasse	März bis September 2006
Werkleitungsbauten Kappelistrasse (erste Etappe)	April bis Oktober 2006
Erweiterung Fernwärmenetz Raum Birkenau	April bis November 2006
Erweiterung Fernwärmenetz Grosse Grof	April bis November 2006
Erweiterung Fernwärmenetz Güterstrasse bis NTB	Mai bis Juli 2006
Umgestaltung Bahnhofstrasse	Mai bis November 2006
Erweiterung Fernwärmenetz Raum Kappeli	Mai bis November 2006
Umbau Hallenbad Flös	Juni bis November 2006 (Hallenbad ist ab 1. Juni 2006 geschlossen)
Korrektion Untere Gasse	
– Saarbrücke Obere Gasse	März bis Mai 2006
– Verbindung Obere Gasse bis Untere Gasse	März bis Juli 2006
– Trottoireinbau Untere Gasse	März bis Oktober 2006

«I de Ostschwiz dehei» zu Gast in Buchs

Tele Ostschweiz und Moderator Victor Rohner besuchen Buchs. Am Mittwoch, 5. Juli 2006, setzt die Filmcrew unsere Gemeinde in Szene. Die Bevölkerung ist eingeladen, an den einzigartigen Drehaufnahmen dabei zu sein.

Tele Ostschweiz veranstaltet im Sommer 2006 zum dritten Mal die erfolgreiche Eventreihe «I de Ostschwiz dehei». Während fünf Ferienwochen werden 25 Gemeinden aus den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Appenzell sowie dem Fürstentum Liechtenstein porträtiert.

Die Politische Gemeinde Buchs wählte als Drehtag den Mittwoch, 5. Juli 2006. Im Rahmen des IGEB-Programms «Buchs 4 Kids» soll Buchs in einer 25-minütigen Sendung als kinderfreundliches, lebendiges Zentrum im Werdenberg dargestellt werden.

Filmsequenzen rund um und über Buchs werden während des ganzen Tages aufgezeichnet. Am Abend findet auf der Bahnhofstrasse eine öffentliche Veranstaltung statt. Dabei vertreten Kinder und Jugendliche auf der Bühne unsere Gemeinde und sorgen für ein buntes Unterhaltungsprogramm.

Wir laden Sie herzlich ein zur Aufzeichnung des Buchser Schlussevents am Mittwoch, 5. Juli 2006, ab 18 Uhr auf der Buchser Bahnhofstrasse. Für einen



TVO-Filmcrew im Einsatz.

gemütlichen Abend rund um «I de Ostschwiz dehei» stehen eine Festwirtschaft und Verpflegungsmöglichkeiten bereit. Ab 21 Uhr überträgt zudem die IGEB in ihrer WM-Meile ein Halbfinalspiel der Fussball-WM 2006. Wir wünschen bereits jetzt viel Spass!

L4M GmbH/René Lenherr-Fend

Slow UP

Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

**Werdenberg-
Liechtenstein**



Abschied vom Kultur- und Begegnungszentrum	5
Erster «slowUp» in der Region	6
Gemeindemarketing Buchs	8
Der Kanton setzt auf Standortförderung	10
Buchser Frühlingsmarkt	12
Die Ortsgemeinde: Ein starker Partner der Politischen Gemeinde	13
«Sport-verein-t»: Stärkung der Sportverbände und Sportvereine	14
Das Regionalmuseum Schlangenhaus Werdenberg	15
Kunst statt Blumen bei Blumen Keusch	17
Veranstaltungen im «fabriggli»	18
Projekt «kulturstüdtlimühle»	20
Wechsel in der Betreuung der Wanderwege	21
Ein alter Prellbock erzählt	22
Endspurt im SBB-Bahnhofumbau	25
Bahnchef Benedikt Weibel tritt zurück	26
Glückwünsche zum Geburtstag	27
FL-Bus mit neuem Angebotskonzept	28
Die Buchser Linie (Buli) 2005	30
Die Sicherheitsberatung der Kantonspolizei	31
Für eine gesundgewichtige Ostschweizer Jugend	34
Feinstaub in Luft und Lunge	35
80 Prozent weniger chlorierte Kohlenwasserstoffe	37
Die Umwelt- und Energiekommission der Gemeinde Buchs	38
Kaninchen tiergerecht halten	40
Evangelische Kirchgemeinde: AlphaLive-Glaubensgrundkurse	42
Ökumenischer Familiengottesdienst	43
Katholische Kirchgemeinde: Blauring und Jungwacht	44
Robert Mützner AG: 16 Jahre Party-Service	46
Gesehen und gefragt	47

Politische Gemeinde
Ortsgemeinde
Sport
Kultur
Freizeit
Verkehr
Gratulationen
Verkehr
Sicherheit
Gesundheit
Umwelt
Tiere
Kirchen
Firmenporträt
i-Punkt

Abschied vom Kultur- und Begegnungszentrum

Das weit gediehene Projekt eines Werdenberger Veranstaltungs- und Kulturzentrums am Eingang zur Buchser Bahnhofstrasse, das unter dem Namen «Kultur- und Begegnungszentrum» (KuB) segelte, wird nicht weiter verfolgt.



Das Tor zur Shopping-Mall wird nicht gebaut

Geänderte Voraussetzungen in der Verfügbarkeit des gewünschten Grundstückes und der Ausgestaltung des Baus, das Ausbleiben weiterer Bundes- und Kantonsgelder sowie fehlender Rückhalt in den Werdenberger Gemeinden haben den Vorstand von Persönlichkeit Werdenberg bewogen, die Idee eines Veranstaltungs- und Konzerthauses als Magnet für Buchs und Zugpferd in der Region nicht weiter zu verfolgen. Die Festigung der Metropole Werdenbergs als Kulturstadt der Region ist dadurch in weite Ferne gerückt.

Tätigkeit beendet

Nach mehrjährigem Einsatz beendet die KuB-Arbeitsgruppe der Persönlichkeit Werdenberg ihre Tätigkeit. Das RegioPlus-Projekt schaffte es leider nicht, die Grundlage für die seit Jahrzehnten diskutierte Errichtung eines Veranstaltungs- und Konzerthauses im Werdenberg zu legen. Nach einem Zwischenstopp im Sommer 2005, intensiven

Abklärungen und zahlreichen Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Werdenberger Gemeinden sowie aus dem Kanton St. Gallen kamen die Initianten nun zur Überzeugung, die Idee eines Werdenberger Kultur- und Begegnungszentrums aufzugeben.

Die KuB-Arbeitsgruppe schuf in den vergangenen Jahren schrittweise und aufbauend die Grundlagen für das RegioPlus-Projekt. Äussere und unvorhergesehene Umstände verlangten 2004 eine Richtungsänderung des Vorhabens: Eine kommerziell orientierte Unternehmung plante eine Überbauung, bei der das Kultur- und Begegnungszentrum mittels Stockwerkeigentum integriert werden sollte.

Dies zog markante Folgen nach sich und führte zum Marschhalt mit der Chance zur Neuorientierung im Sommer 2005. Nach intensiven Gesprächen in den folgenden Monaten beschloss nun der Vorstand Persönlichkeit Werdenberg, das Projekt «Kultur- und Begegnungszentrum» nicht weiter zu verfolgen.

Die Verantwortlichen des RegioPlus-Bausteins bedauern die Entwicklung, sind aber überzeugt, dass für das geplante Veranstaltungs- und Kulturzentrum nur eine geringe Realisierungschance bestanden hätte.

Persönlichkeit Werdenberg

Erster «slowUp» am 14. Mai in der Region Werdenberg-Liechtenstein

Zu Fuss, auf Rädern oder Rollen: Auf einem 42 Kilometer langen Rundkurs wird am Muttertag das Grossereignis beidseits des jungen Rheins Wirklichkeit.



Kleiner Flitzer.

Was sich im Kleinen entwickelte, ist zu Grossveranstaltungen herangewachsen: Das «slowUp»-Ziel, Menschen zusammenzuführen und sie vermehrt die Natur geniessen zu lassen, trägt Früchte. Im Jahr 2000 fand der erste «slowUp» am Murtensee statt. 2003 nahmen in der Schweiz bereits über 100'000 Menschen an den Erlebnistagen teil. Im Jahr 2006 sind zwölf «slowUp»-Veranstaltungen geplant, darunter am 14. Mai der grenzüberschreitende «slowUp Werdenberg-Liechtenstein».

Unter dem Begriff «slowUp» sind menschenverbindende, aktive Erlebnistage zu verstehen. Einen Tag lang stehen die Hauptstrassen einer touristisch attraktiven Region all jenen Menschen zur Verfügung, die sich mit eigener Kraft auf Rädern, Rollen oder zu Fuss bewegen. Für Motorfahrzeuge bleiben die von «slowUp» benützten Verkehrswege gesperrt.

Entlang den Strassen lädt jeweils ein kulinarisch, kulturell und sportlich vielfältiges Rahmenprogramm zum Verweilen ein.

Einzigartige Voraussetzungen

Der «slowUp Werdenberg-Liechtenstein» profitiert von einzigartigen topografischen und geografischen Voraussetzungen. Im Langsamverkehr gehören das Werdenberg und das

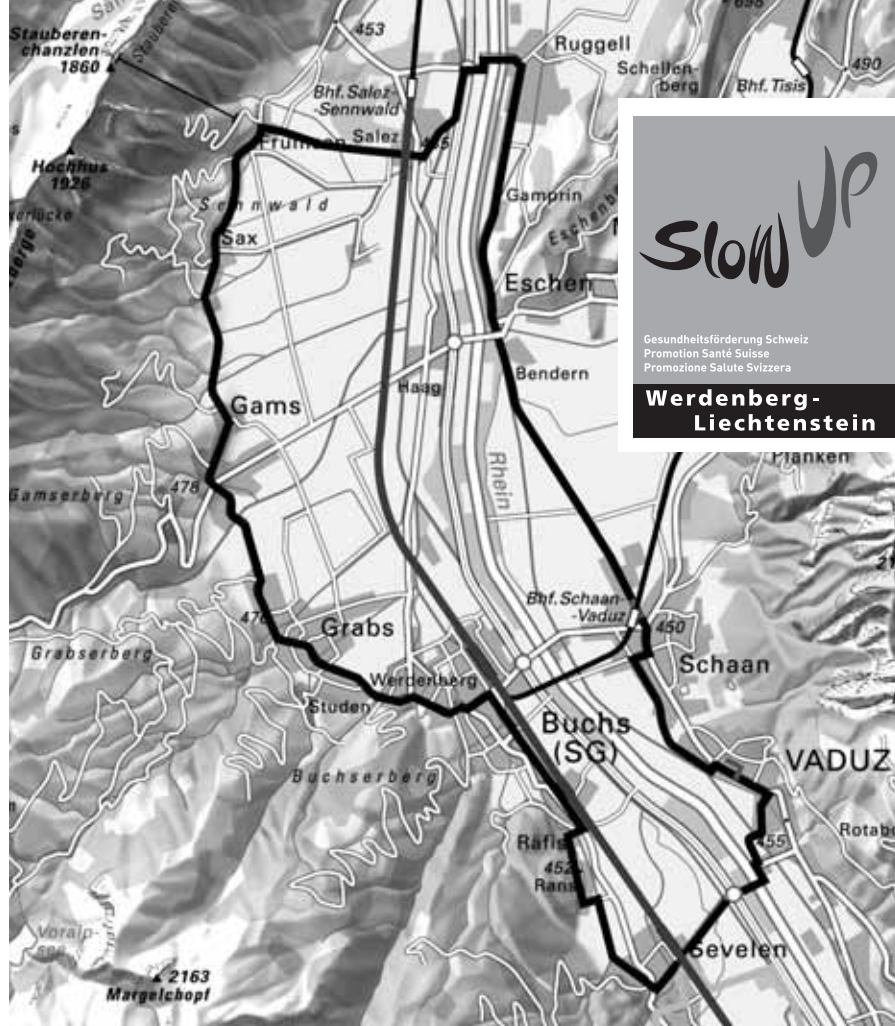
Fürstentum Liechtenstein mit gut signalisierten und unterhaltenen Rad-, Wander-, Skate- und Mountainbike-Routen zu den Vorzeigeregionen Europas.

Der «slowUp» führt auf einer Länge von 42 Kilometern als Rundkurs von Sennwald über Gams, Grabs, Buchs bis Sevelen und von Vaduz über Schaan, Eschen, Gamprin-Bendern bis Ruggell – verbunden mit den Rheinbrücken Sevelen-Vaduz und Ruggell-Sennwald. Organisiert wird der Anlass vom jungen Verein «slowUp Werdenberg-Liechtenstein». Die Gestaltung des Rahmenprogramms in den einzelnen Gemeinden liegt in der Verantwortung der lokalen Organisationskomitees.

Buchs aktiv

In Buchs wird der Langsamverkehr vom Werdenbergersee über die St. Gallerstrasse, Bahnhofstrasse, Kappelstrasse, Volksgartenstrasse, Heldastrasse, Bäckereistrasse und den Eisenbahnweg nach Sevelen geführt. Von 10 bis 17 Uhr bleiben die von «slowUp» benützten Strassen für den motorisierten Verkehr gesperrt. Die rund vier Kilometer lange Strecke durch Buchser Gemeindegebiet steht allein dem «slowUp»-Verkehr zur Verfügung.

Zum Verweilen lädt der «slowUp»-Hauptfestplatz an der Bahnhofstrasse mit Sponsoring-Village ein. Um 10 Uhr



Der 42 Kilometer lange Rundkurs durch das Werdenberg und das Fürstentum Liechtenstein.

finden im Festzelt die offiziellen Eröffnungsfeierlichkeiten statt. Umrahmt wird der Festakt von Aufführungen des Tambourenvereins Buchs und des Musikvereins Buchs-Räfis. Für das leibliche Wohl sorgen im Festzelt die Männerriege Buchs, der RMV Fortuna Buchs, der Turnverein Buchs und der Verkehrsverein Buchs. Jung und Alt können ihr Geschick im Veloparcours des RMV Fortuna Buchs versuchen. Velos und Helme werden gratis zur Verfügung gestellt. Müde und gestresste Beine finden Erholung auf der Wellness-Meile: Der Turnverein bietet dazu einen Wohlfühl-Barfussweg an. Für die jüngeren Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird eine Hüpfburg aufgestellt.

Weiter führt die Strecke über die Volksgartenstrasse nach Räfis-Burgerau zum Festzelt an der SBB-Haltestelle. Frühaufstehende können ab 9 Uhr den Muttertagsbrunch vom KOJ Werdenberg geniessen. Auftritte des Jugend- und Kinderzirkus «Quasi» und Spielanimati-

onen sorgen für gute Stimmung. Mittags übernehmen der Einwohnerverein Räfis-Burgerau und der Pontonierfahrverein Buchs die Festwirtschaft: Kulinarische Köstlichkeiten werden serviert. Musikalische Unterhaltung bieten der Tambourenverein Buchs von 11.00 bis 11.30 Uhr und der Musikverein Buchs-Räfis von 12.00 bis 12.30 Uhr. Gleichzeitig findet auf dem Marktplatz am Werdenbergersee der Jahrmarkt mit zahlreichen Unterhaltungen statt.

Pannen unterwegs? – Kein Problem! Die Tour de Suisse Rad AG hilft am «help.point» beim Festplatz Bahnhofstrasse weiter. Fahrräder werden durch Fachpersonal gratis repariert. Nur das Verbrauchsmaterial muss bezahlt werden.

Ob zu Fuss, auf Rollen oder Rädern – die Organisatoren freuen sich auf Ihre Teilnahme!

Lokales Organisationskomitee Buchs

Gemeindemarketing Buchs

**Der Verein «Gemeindemarketing Buchs» kann aktiv werden.
Am 27. Februar erfolgte mit der Genehmigung der Vereinsstatuten der Startschuss.**



*Christoph Helbling, IGEB-Delegierter,
Heini Senn, Ortsverwaltungsrat,
Klaus Wellerdieck, Direktor der Inter-
staatlichen Hochschule für Technik NTB,
Andreas Vetsch, Gemeinderat,
Dr. Dirk Niemann, Director Engineering
der Sigma-Aldrich Production GmbH,
Ernst Hanselmann, Gemeindepräsident,
Rolf Müntener, GIV-Delegierter,
(von links)*

Was im Dezember 2004 mit grossem Enthusiasmus begann, nämlich der Aufbau einer Gemeindemarketing-Organisation, ist abgeschlossen. Die Gründungsmitglieder haben dem Gemeindemarketing Buchs die Krone aufgesetzt. An der Gründungsversammlung vom 27. Februar im Rathaus Buchs wurden die Statuten verabschiedet und wurde der Verein «Gemeindemarketing

Buchs» aus der Taufe gehoben. Eine Leistungsvereinbarung regelt die Zusammenarbeit des Vereins mit der Politischen Gemeinde Buchs.

Der Verein, Träger der Gemeindemarketing-Organisation, ist Plattform für die Zusammenarbeit aller öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Körperschaften wie auch aller Privatpersonen, die sich für die Weiterentwicklung der Gemeinde Buchs einsetzen.

Der Verein «Gemeindemarketing Buchs» setzt sich zum Ziel:

- die aktive Mitwirkung am Strategieprozess der Gemeinde Buchs
- die Sicherstellung der Umsetzung der vom Gemeinderat beschlossenen Strategie gemäss einem Partnerschafts- und Zusammenarbeitsvertrag zwischen der Politischen Gemeinde Buchs und dem Verein «Gemeindemarketing Buchs»
- die Entwicklung der wirksamen Marke «Buchs» durch gezielte Kommunikation, Entwicklung und Potenzialbildung, gestützt auf die strategische Ausrichtung der Politischen Gemeinde Buchs

Er hat folgende Aufgaben:

- die Positionierung der Gemeinde Buchs gemäss Strategiefestlegung
- die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsverbänden, Planungs- und Förderungsgruppen im Wirtschaftsraum Werdenberg im Blick auf die Verbesserung der Standortfaktoren
- die Koordination von Tätigkeiten der Standortmarketing-relevanten Organisationen von Buchs
- die Repräsentation des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Standortes Buchs
- die Einflussnahme auf die Marketinganstrengungen der Region und die Koordination mit eigenen Massnahmen und Projekten

Mitglieder des Vereins sind natürliche und juristische Personen, die Politische Gemeinde Buchs sowie Korporationen des öffentlichen Rechts. Die Mitgliedschaft steht allen offen. Die Mitgliederbeiträge betragen für natürliche Personen höchstens 100 Franken und für juristische Personen und Korporationen maximal 1000 Franken.

Den Vereinsvorstand präsidiert Gemeindepräsident Ernst Hanselmann. Weitere Vorstandsmitglieder sind: Christoph Helbling, IGEB-Delegierter, Dr. Dirk Niemann, Director Engineering der Sigma-Aldrich Production GmbH, Heini Senn, Ortsverwaltungsrat, Andreas Vetsch, Gemeinderat, Klaus Wellerdieck, Direktor der Interstaatlichen Hochschule für Technik NTB, und Rolf Müntener, GIV-Delegierter.

Die operativen Geschäfte werden einer Geschäftsstelle übertragen. Sie stellt als zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle die Kommunikation sicher. Als Kontrollstelle amtiert die Geschäftsprüfungskommission der Politischen Gemeinde Buchs.

Gerold Mosimann

Selbstbewusst und dynamisch: Der Kanton St. Gallen

Wie die Gemeinde Buchs will sich auch der Kanton besser vermarkten. Das neue Standortförderungsgesetz liegt vor. Der Kantonsrat ist am 22. Februar auf die Vorlage eingetreten.



St. Gallen stellt sich dem Wettbewerb der Wirtschaftsstandorte, knüpft an vorhandene Stärken an und schafft optimale Rahmenbedingungen für Arbeitskräfte und eine innovative Wirtschaftsentwicklung.

Bedeutender Wirtschaftsstandort

Der Kanton St. Gallen grenzt an drei ausländische Nachbarstaaten und ist mit seiner ringförmigen geografischen Ausprägung ein Kanton der Regionen. Diese sind auf verschiedene inländische, ausländische und internationale Wirtschaftsräume ausgerichtet.

Die Stadt St. Gallen als Kantonshauptstadt und Universitätsstadt mit internationaler Ausstrahlung erfüllt eine Zentrumsfunktion für die Ostschweiz. Gleichzeitig orientieren sich die südlichen und westlichen Kantonsteile zum Teil stark an ausserkantonalen Wirtschaftsbereichen.

In dieser Ausgangslage zeigt sich der Kanton St. Gallen als Wirtschaftsstandort mit ausgesprochen heterogener Ausprägung: städtische Gebiete, charakterisiert durch Bildungsinstitutionen und Dienstleistungsbetriebe, wechseln ab mit stark industriell geprägten Regionen und nicht zuletzt auch mit ländlichen Gegenden, wo Landwirtschaft und Tourismus eine wichtige Rolle spielen.

Standortförderung: eine bereichsübergreifende Aufgabe

Die Standortförderung ist eine ausgeprägt bereichsübergreifende Aufgabe. Sie ist Teil der Wirtschafts-, Bildungs-, Forschungs-, Raumordnungs- und Verkehrspolitik sowie der Fiskal-, Regional-, Sozial- und Kulturpolitik.

Daher gilt es, die Standortförderung als breite Querschnittsaufgabe in alle relevanten Kernaufgaben des Staates zu integrieren. Die systematische Verbesserung der Standortqualitäten muss in diesen Aufgaben als hochrangige Zielsetzung und permanente Herausforderung verankert sein. Der Wettbewerb mit anderen Standorten soll als Motor für innovative Entwicklungsschritte dienen und fortwährend Impulse für gezielte Verbesserungen geben.

Standortförderung: eine gemeinsame Aufgabe

Viele Aufgaben kann der Kanton nicht im Alleingang erfüllen. Die grenzüberschreitenden Wirtschaftsräume, die überregionalen Verkehrsverbindungen, aber auch die steigende Notwendigkeit der Bündelung politischer Interessen verlangen nach vielseitigen Kooperationen mit Nachbarkantonen und Nachbarstaaten wie auch mit dem Bund.

Im globalen Standortmarketing gilt es, die Aufmerksamkeit vorerst einmal auf den Wirtschaftsstandort Schweiz, das Einzugsgebiet des Interkontinentalflughafens Zürich-Kloten, die Ostschweiz und den Bodenseeraum zu lenken.

Organisationsstruktur

Die Standortförderung ist ein Teilbereich des Amtes für Wirtschaft im Volkswirtschaftsdepartement. Innerhalb der Standortförderung bestehen die Leistungsbereiche «Standortmanagement», «Standortpromotion» sowie «Innovations- und Kooperationsförderung». Aufgrund der engen Beziehungen zur klassischen, spezifischen Wirtschaftsförderung wurden zudem die Tourismusförderung sowie das landwirtschaftliche Regionalmarketing von anderen Stellen der kantonalen Verwaltung in das Amt für Wirtschaft verlagert.

Wirtschaftsleitbild 2002

Im Jahr 2002 hat der Kanton das Wirtschaftsleitbild «St.Gallen will es wissen» veröffentlicht. Das Projekt «Standortförderung» ist mit den Leitsätzen verknüpft.

Als Vision für die Standortförderung hat der Kanton zum Ziel, dass qualifizierte Arbeitskräfte und überdurchschnittlich produktive Unternehmen im Kanton bleiben, die Arbeitskräfte und Unternehmen sich qualitativ verbessern und weitere wertschöpfungsstarke Arbeitskräfte und Unternehmen sich im Kanton niederlassen.

Als Voraussetzungen sieht die Regierung:

- Attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie gute Aus- und Weiterbildungsangebote
- Leistungsfähigere und kostengünstigere Infrastruktur und vermehrte Investitionen der Privatwirtschaft
- Reduktion von finanzieller und administrativer Belastung der Unternehmen, aber auch der natürlichen Personen
- Positive Einstellung der Bevölkerung zur wirtschaftlichen Entwicklung
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Wirtschaft
- Akzeptable Auswirkungen der wirtschaftlichen Entwicklung auf die interpersonelle und interregionale Einkommensverteilung sowie vernünftige Nutzung und behutsamer Umgang mit den natürlichen Ressourcen

Gerold Mosimann

(Quelle: Botschaft zum Standortförderungsgesetz)

Buchser Frühlingsmarkt

Der bunte, attraktive Frühlingsmarkt des Verkehrsvereins Buchs steht wiederum vor der Tür. Gross und Klein können sich gleichermassen darauf freuen.



*Frühlingsmarkt 2005:
Jugendliche stellen aus.*

Im vergangenen Jahr hat der Verkehrsverein Buchs bei strahlend schönem Wetter zum ersten Mal auf der Bahnhofstrasse einen Frühlingsmarkt durchgeführt. Dieser Anlass war eine ansprechende Mischung aus Marktständen, Handwerk zum Anfassen, Strassenrestaurants, Drehorgelklängen, Kinderflohmärkte, Streichelzoo, Strassenmusik, Gauklern, speziellen Attraktionen für Kinder und vielem mehr. Die zahlreichen Besucher von nah und fern waren vom Markt begeistert.

Auch in diesem Jahr wird der Verkehrsverein diesen beliebten Markt wieder im selben Rahmen verwirklichen. Der Markt findet am **Samstag, 13. Mai 2006, von 9 bis 17 Uhr** auf der für den Verkehr gesperrten Bahnhofstrasse statt. Neben vielen Attraktionen wird auch ein grosses Angebot an unterschiedlichem Handwerk, kulinarischen Köstlichkeiten und diversen Frischwaren zu finden sein. Das abwechslungsreiche Angebot wird Jung und Alt erfreuen. Der Frühlingsmarkt soll seinem Namen alle Ehre machen und die Besucherinnen und Besucher auf die schöne, warme Zeit des Jahres einstimmen und die Sommergefühle in jedem Einzelnen wecken.

Die Gestaltung des Abendprogramms wird das Team der Reflex-Bar im Zelt des Verkehrsvereins Buchs übernehmen und mit Musik und Barbetrieb für gute Stimmung sorgen.

Sämtliche Marktfreunde sind herzlich eingeladen, an diesem Tag im Herzen von Buchs genüsslich zu bummeln, sich mit Gaumenfreuden verwöhnen zu lassen und nach Lust und Laune einzukaufen.

Neue Mitglieder gesucht

Für die Organisation und Durchführung der abwechslungsreichen Anlässe des Verkehrsvereins werden immer motivierte Helferinnen und Helfer gebraucht. Der Verkehrsverein sucht nach neuen, aktiven Vereinsmitgliedern, die gerne etwas zum kulturellen Leben von Buchs beitragen und sich für die Verschönerung des Ortes einsetzen möchten.

*Interessierte melden sich bitte beim
Präsidenten des Verkehrsvereins Buchs,
Andreas Vetsch, Moosweg 8A,
9470 Buchs, Tel.: 081 756 16 60,
E-Mail: vetsch.andreas@bluewin.ch*

Weitere Höhepunkte im Jahresprogramm des Verkehrsvereins:

1. August: 1.-August-Zmorge; Bundesfeier auf dem Marktplatz beim Werdenbergersee

20. September: Seniorenausflug

2. und 3. Dezember: Dritter Buchser Chlausmarkt (Marktplatz beim Werdenbergersee)

Weitere Angaben zu den Anlässen entnehmen Sie bitte der Presse.

Ursula Eggenberger-Wettler

Die Ortsgemeinde: Ein starker Partner der Politischen Gemeinde

Die Entstehungsgeschichte der Ortsgemeinden reicht bis in die alemannischen Marktgenossenschaften zurück.



In Gebieten, in denen alemannisches und römisches Recht nach- und nebeneinander existierten, kann ein absolut sicherer Ursprung der Ortsgemeinden nicht begründet werden. Fest steht, dass zu Beginn des Mittelalters verschiedene Siedler von ihren Grundherren das Recht der Weide- und Waldnutzung erhielten. Im Laufe des Mittelalters wurden Güter der Feudalherren gegen Zins an die Dorfschaften zur Nutzung abgetreten. Daraus entstand vermutlich ein Gewohnheitsrecht, das sich die Inhaber verbrieften liessen. Mit der Zeit erlangten die Gemeinden freies Verfügungsrecht über die Allmenden.

Grundbesitz zum Wohle aller

Die Ortsgemeinde trägt wesentlich zum guten Gedeihen der Politischen Gemeinde bei.

Der Grundbesitz umfasst überbaubaren Boden, Wald, Acker- und Wiesland, Auen und Bergwald sowie die Alpen Malbun und Malschüel.

Ein grosser Teil des Talbodens steht Landwirten und Pflanzern als Pachtland zur Verfügung. Der gut erschlossene Buchserwald bietet der Allgemeinheit reichlich Gelegenheit zu Wanderungen. Durch den Erwerb und den Ausbau des Berghauses und die Errichtung eines Skilifts auf der Alp Malbun hat die Ortsgemeinde für Sommer und Winter ein wertvolles Erholungsgebiet in nächster Nähe erschlossen. Mit ihrer Landreserve stellt sie in der baulichen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gemeinde Buchs einen wichtigen Faktor dar.

Gerold Mosimann

Vorstand der Ortsgemeinde

Präsident:

Schwendener Mathias

(obere Reihe Mitte)

Vizepräsident:

Hofmänner Ernst

(obere Reihe links)

Verwaltungsrat Bauchef:

Rüeger Kurt

(obere Reihe rechts)

Verwaltungsrat Vizekassier:

Senn Heini

Verwaltungsrat Vizeschreiber:

Senn Christian

(untere Reihe von links)

Schreiber/Kassier:

Schwendener Christian

(nicht auf dem Bild)

«Sport-verein-t»: Stärkung der Sportverbände und Sportvereine

Sportverbände und Sportvereine spielen im gesellschaftlichen Leben eine zentrale Rolle. Viele Vereine können jedoch ihre Aufgaben in einer Zeit zunehmender Individualisierung und Segmentierung nur noch unter erschwerten Bedingungen wahrnehmen.

Sport-verein-t
MITWIRKEN IM SPORT



«Sport-verein-t» macht Sportorganisationen lebensfähig.

Die Interessengemeinschaft (IG) St. Galler Sportvereine ist bereit, eine Brückenfunktion zwischen Sport und Gesellschaft zu übernehmen. Sie hat dazu mit Unterstützung des Bundesamtes für Migration und des kantonalen Departements des Innern das Projekt «Sport-verein-t» lanciert.

Dieses verfolgt im Wesentlichen folgende Ziele:

- Erhöhte Wertschätzung für ehrenamtliche Leistungen
- Motivation zur aktiven Mitgestaltung des Vereinslebens
- Verbesserte Integration von Menschen über den Sport

- Stärkung der gesellschaftlichen Position der Sportverbände und Sportvereine
- Festigung der Solidarität

Gemeinsam mit der Vereinigung st. gallischer Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten begrüsst und unterstützt der Gemeinderat Buchs das Projekt «Sport-verein-t». Die Buchser Sportvereine sind herzlich eingeladen, sich an der Umsetzung aktiv zu beteiligen – zum Wohle aller.

*Interessengemeinschaft
St. Galler Sportvereine*

Das Regionalmuseum Schlangenhaus Werdenberg

Seit 1998 ist im so genannten «Schlangenhaus» im Städtchen Werdenberg das Regionalmuseum Werdenberg untergebracht. Ein Rundgang durch das markante, liebevoll restaurierte, herrschaftliche Haus im Hinterstädtchen vermittelt eindruckliche Begegnungen mit verschiedenen Aspekten unserer regionalen Geschichte.

Von der Ur- und Frühzeit bis zur Gegenwart zeigt die Ausstellung die historische Bedeutung Werdenbergs als Durchgangsland und eröffnet überraschende Einblicke ins regionale Brauchtum.

Der Name «Schlangenhaus» verweist auf die auch in unserer Region zahlreich überlieferten Sagen und Mythen, in denen Fabelwesen wie Drachen, Lindwürmer und eben auch Riesenschlangen ihr Unwesen treiben. Darstellungen solcher Lindwürmer sind auf den Dachunterzug des Hauses im Hinterstädtchen gemalt. Daher wurde das Haus im Volksmund als «das Schlangenhaus» bezeichnet, obschon im ganzen Haus keine lebenden Schlangen gezeigt werden, wohl aber Darstellungen und Erklärungen zu den erwähnten Fabelwesen. Das Schlangenhaus ist nicht nur für historisch oder volkskundlich interessierte Besucherinnen und Besucher eine eigentliche Fundgrube, sondern bietet auch baugeschichtlich einiges. Die ältesten Teile sind mittels Altersbestimmungen des Holzes auf das Jahr 1261 datiert. Danach wurde das Haus in drei Bauetappen zu einem kunsthistorisch bedeutsamen Wohnhaus erweitert. Prachtvolle bäuerlich-barocke Malereien finden sich auf der Aussenfassade wie auch im Innern und wurden während der Restauration entdeckt und sorgsam konserviert.



*Schlangenhaus Werdenberg,
Ostfassade mit bäuerlich-barocken
Malereien.*

Ein Rundgang durchs Haus

Der historische Teil der Ausstellung ist chronologisch angelegt, das heisst, die ältesten Teile befinden sich im Keller, während wir uns sodann mit jedem Stockwerk der Gegenwart nähern. Im Kellerraum, dessen Mauern die Stadtmauern des Städtchens Werdenberg bilden, finden sich Exponate aus der späteren Stein- bis Römerzeit. Regional von besonderer Bedeutung ist das Original eines bei Salez gefundenen bronzezeitlichen Beils, das auf einen bereits damals bestehenden, überregionalen Güteraustausch verweist. Das Erdgeschoss gibt Einblick in die regionale

Volkskunde, in Brauchtum sowie in den durch allerlei Gegenstände überlieferten Lebenszyklus von der Geburt bis zum Tod. Zur mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Geschichte Werdenbergs finden sich naturgemäss weniger

der Eiszeit bis zur Gegenwart in nur einem Besuch zu bewältigen, ist kaum möglich. Es empfiehlt sich daher, sich bei jedem Museumsbesuch eingehend auf einen der genannten Aspekte zu konzentrieren.

Jährlich eine Sonderausstellung

Seit rund fünf Jahren wird zur bestehenden Ausstellung jedes Jahr eine spezielle Thematik als Sonderausstellung gewählt. In diesem Jahr widmet sich die Sonderausstellung dem Thema «Zeichen des Glaubens». Gemeinsam mit dem Buchser Sammler Arthur Reutimann, einem profunden Kenner der Werdenberger Volkskultur, konnte das Museum eine Reihe von Gegenständen zusammentragen, die den Stellenwert religiöser Symbole und Motive für den Lebensalltag aufzeigen. Diese Ausstellung wird von Ende April bis Ende Oktober im Schlangenhaus zu sehen sein.

Ein Gang ins Museum lohnt sich also auch in diesem Jahr.



Blick in die gute alte Stube.

Objekte. Dennoch geben die Hinweise und Rekonstruktionen ein gutes Bild davon, was die Menschen während der feudalen Epoche und in der darauf folgenden langen Untertanenzeit bewegt haben dürfte. Mit der Darstellung der Helvetik und der für die Region verheerenden napoleonischen Kriege beginnt die politische Mündigkeit der Region Werdenberg und führt dann in die neueste Zeit, welche im zweiten Stock thematisiert wird. Der für zentrale Teile Werdenbergs bedeutsame Aufstieg und Niedergang der Stickerei-Industrie findet breiten Raum, ebenso die Thematik der Auswanderung bis hin zur kontrovers diskutierten Einwanderung in jüngster Zeit. Die Fülle von Anregungen, Darstellungen, Beschreibungen wie auch eine in digitaler Form vorhandene, ausführliche historische Darstellung von

Geöffnet ist das Haus vom 1. April bis 31. Oktober jeweils von Dienstag bis Sonntagnachmittag, 13.30 bis 7.00 Uhr. Die Eintrittspreise betragen 5 Franken für Erwachsene und 3 Franken für Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren, für Gruppen und Schulen 3 Franken.

Anfragen für Führungen, auch ausserhalb der Öffnungszeiten, sind bitte an das Tourist Info Werdenberg zu richten. Tel.: 081 740 05 40, E-Mail: touristinfo@werdenberg.ch

*Ralph Schlaepfer,
Konservator Regionalmuseum
Schlangenhaus Werdenberg*

Kunst statt Blumen bei Blumen Keusch

Eine Kunstausstellung in einer etwas ungewöhnlichen Umgebung: Fünf Kunstschaaffende aus dem Werdenberg luden zur ersten Gemeinschaftsausstellung ins Grünhaus von Blumen Keusch ein. Die Freude am gemeinsamen Erleben hatte die Ausstellenden zusammengeführt.



Videoinstallation von Kuno Bont.

*Acrylmalerei von Eugen Moser.
(linkes Bild)*

Die einen mögen es heiss, die anderen moderat. Der künstlerische Bogen der Ausstellung reichte von Gemälden, Fotos über Glas, Keramik bis zur Videoinstallation.

Erstmals präsentierte Eugen Moser, der frühere Inhaber von Blumen Moser, sein künstlerisches Schaffen an einer Ausstellung. Seine farbenprächtigen Acrylmalerei brachten Bewegung ins Haus. Die Gemälde mit den frivolen Damen luden zum Dialog ein. Pius Bamerts Fotos zeugten vom Feingefühl des Bildjournalisten. Ausgereifte, ausdrucksstarke Glasarbeiten zeigte die Glaskünstlerin

Regula Cantieni aus Gams, und die Keramikünstlerin Bernarda Mattle hat sich in ihrem Schaffen der Verbindung von Keramik und Mosaik verschrieben. Einen Glanzpunkt setzte Filmemacher Kuno Bont mit seiner Videoinstallation.

Durchaus zufrieden mit der Gemeinschaftsausstellung zeigte sich Kunstmaier Eugen Moser: «Wir haben durch die Gemeinsamkeit einiges in der Kulturszene bewegt und dafür Anerkennung gefunden. Das freut uns.»

Gerold Mosimann

fabriggli
werdenberger
kleintheater

... schöne Aussichten ...



*Dr. Woggle and The Radio (D),
22. April 2006.*



Appenzeller Echo, 6. Mai 2006.

*Samstag, 22. April 2006,
Türöffnung 20.00 Uhr*

Dr. Woggle & The Radio (D)

Ska vom Feinsten, präsentiert vom Poggcorner.

Vorgruppe: Alaska aus Pfäffikon.

Samstag, 29. April 2006, 20.00 Uhr

Big Band Liechtenstein

Echter, satter Big-Band-Sound
von Swing bis Hip-Hop.

Leitung: Benno Marxer.

Dienstag, 2. Mai 2006, 20.00 Uhr

comart

Tournee 06 der Diplomklasse der
Theaterschule Bewegungsschauspiel,
Zürich, mit «Das Menü». Ein Abend,
gepfeffert mit Witz, Charme und zahl-
reichen Häppchen zum Schmunzeln.

Samstag, 6. Mai 2006, 19.30 Uhr

Kulinarium mit dem Appenzeller Echo

Ein kulinarisch-musikalischer Leckerbissen: Das «fabriggli»-Kochteam zaubert ein mehrgängiges Schweizer Menü auf den Tisch. Josef Rempflers traditionelles Streichmusik-Quartett (Hackbrett, Akkordeon, Geige, Bass) spielt einen bunten Strauss von alten, überlieferten Titeln über Eigenkompositionen bis zu «Folk Music»-Einlagen aus verschiedenen Weltregionen.

Donnerstag, 11. Mai 2006, 18.30 Uhr

Kunst beim «fabriggli»

Vernissage der Installation «Traumbaum» von Stephan Mayenknecht in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern vom Schulhaus Grof und Altendorf.

Freitag, 12. Mai 2006, 20.00 Uhr

U20 Poetry Slam

Co-Anlass Solarplexus, KOJ Werdenberg, Gemeindebibliothek Buchs.

Samstag, 13. Mai 2006, 20.00 Uhr

Les amuse bouches

Erfrischend verspielte Tanzhäppchen über menschliche Ticks und Gewohnheiten, präsentiert von Somafon.

Samstag, 20. Mai 2006, 20.00 Uhr

Sonderling

Lesung und Musik, mit der Schauspielerin Andrea Seitz und den Musikern Klaus Knöpfle (Saxophon) und Heiner Merk (Kontrabass). Patrick Süskind («Das Parfüm»), Ingeborg Bachmann («Ihr glücklichen Augen») und Robert Schneider («Schlafes Bruder»), sie alle beschäftigen sich mit dem Sonderling...



Big Band Liechtenstein, 29. April 2006.

Mittwoch, 31. Mai 2006, 20.00 Uhr

**Seien Sie heiter und ruhig,
trotz alledem**

Christa Blum (Sopranistin), begleitet
von Jean Lemaire (Pianist) und Doro-
thea Hartmann (Schauspielerin) mit
Liedern von Hugo Wolf und Briefen
von Rosa Luxemburg.

Donnerstag, 8. Juni 2006, 20.00 Uhr

Schwalbenkönige

Die Literaten Pedro Lenz und Wolfgang
Bortlik provozieren das eine oder ande-
re Foul im Sprachraum, musikalisch
unterstützt von Gogo Frei und Tschän-
du Muhmenthaler. Gedichte und
Mundarttexte um und über den Fuss-
ball – schliesslich droht die WM!

Samstag, 10. Juni 2006

Sommerparty

Mit Ray Collins' Hot Club

...

Freitag, 16. Juni, bis Sonntag,

25. Juni 2006

**Ausstellung Gestalterische
BMS Buchs**

Peter Eggenberger



comart, 2. Mai 2006.

Stand: 19. März 2006

*werdenberger kleintheater fabriggli
Schulhausstrasse 12a
9470 Buchs*

*Tel.: 081 756 66 04
(Di. bis Sa., 18.00 bis 20.00 Uhr)*

www.fabriggli.ch

Projekt «kulturstüdtlimühle»

Im Jahr 2006 hat sich die Kulturkommission neu organisiert. Die Donnerstaglesungen in der bisherigen Form entfallen. Die Stüdtlimühle bleibt jedoch weiterhin ein Treffpunkt für kulturelle Veranstaltungen. Neu laufen die Anlässe unter dem Titel «kulturstüdtlimühle».



*Aufbruch zu neuen Ufern:
Auf den Buchser Kultursommer
folgt 2006 «kulturstüdtlimühle».*

Der Buchser Kultursommer, 1998 erstmals realisiert, schaffte es, im Kulturraum beidseits des Rheins ein Beziehungsnetz aufzubauen. Einen kulturellen Schwerpunkt bildeten jeweils die sechs Donnerstaglesungen im alten Gerichtssaal des Hotels Traube. Im Jahr 2002 verlegte die Arbeitsgruppe «Kultursommer» die Donnerstaglesungen in

das Lokal der Stüdtlimühle. Der Ort bleibt, der Name ändert: Neu finden die kulturellen Anlässe unter dem Namen «kulturstüdtlimühle» statt.

Die kommenden Programm-Highlights:

19. Mai

Das Ilios-Streichquartett, bestehend aus Mitgliedern des Tonhallenorchesters Zürich, führt Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Robert Schumann in der Stüdtlimühle auf. Zum Ilios-Streichquartett gehört neben Andrzej Kilian und Seiko Morishita (Violinen) sowie Richard Kessler (Viola) auch die in Buchs geborene und aufgewachsene Anita Rutz (Violoncello). Ihr Vater war Direktor der Gewerblichen Berufsschule GBB Buchs.

25. Mai

Junge Musikerinnen und Musiker aus der Region konzertieren in der Stüdtlimühle: Pascal Hanselmann aus Werdenberg (Klarinette), Romano Koller von Wartau (Hackbrett) und Enid Becirovic aus Walenstadt (Keyboard und Gesang).

Gerold Mosimann

Wechsel in der Betreuung der Wanderwege

Ende 2005 hat Emil Kuhn, örtlicher Mitarbeiter der kantonalen Wanderwege, sein Amt zur Verfügung gestellt. In seine Fusstapfen ist Gemeindemitarbeiter Peter Guntli getreten.

«Ich bedanke mich, Emil, für die gute Einarbeit und wünsche dir weiterhin gute Gesundheit und Ausdauer, damit du dich noch viele Jahre in deinen geliebten Bergen erholen kannst.» Diese Worte von Peter Guntli begleiteten den scheidenden Betreuer der Wanderwege.

Nicht nur die Alpweiden und ihre Bewirtschafter haben grossen Anteil am Landschaftserlebnis des Bergwanderns, auch der Betreuer der Wanderwege trägt dazu bei. Er überprüft die Begehrbarkeit der Wege – insbesondere nach dem Winter –, lässt verschüttete Wege instand setzen und bringt Wegmarkierungen an.

Emil Kuhn liebt die Berge

Emil Kuhn ist Berggänger. Sein Wissen, sein Einsatz und sein Ideenreichtum trugen wesentlich zum Ausbau des Wanderwegnetzes in der Region bei. Wo Erneuerungen und Verbesserungen notwendig waren, stand Emil Kuhn mit Rat und Tat zur Seite. Er legte selbst Hand an, gab Anstoss zum Bau neuer Wanderwege, schleppte Steine und Farbe heran und beschilderte die Wege.

Seine Meinung war auch bei der Planung der neuen Mountainbike-Routen gefragt. Das Gemeindepersonal hat sie beschildert, und der Verkehrsverein verkauft dazu eine informative Karte im Massstab 1:50'000. Die Routenplanung



Emil Kuhn, der scheidende Mitarbeiter der kantonalen Wanderwege (links), Peter Guntli, sein Nachfolger (rechts).

betrifft nicht zuletzt auch die Wanderwege, war doch die Entflechtung der Bikerouten von den Wanderwegen eines der gesteckten Ziele.

Freude an der neuen Tätigkeit

«Ich freue mich am neuen Amt. Es ist eine willkommene Ergänzung zu meiner Tätigkeit als Werkhofmitarbeiter», meint Peter Guntli. «Der Arbeitsplan für das Jahr 2006 liegt zum Teil vor. Die Arbeit startet nach dem grossen Schnee. Dann nämlich werde ich die Wanderwege einer gründlichen Inspektion unterziehen. Kleinere Schäden werde ich als Wegmacher selbst beheben, für grössere Instandstellungsarbeiten fordere ich Hilfe bei den Werkhofmitarbeitern an.»

Kanton und Gemeinde Buchs bedanken sich bei Emil Kuhn ganz herzlich für sein grosses Engagement und wünschen seinem Nachfolger viel Freude im anspruchsvollen Amt.

Gerold Mosimann

Ein alter Prellbock erzählt

Der aktuelle Umbau im Grenzbahnhof Buchs verändert auch die Spuren der Vergangenheit. Im Sinne eines nostalgischen Rückblicks werden nachstehend einige Rosinen aus der fast 150-jährigen Geschichte des Bahnhofes herausgepickt.



Die alte SBB-Remise aus den Zeiten des Dampfbetriebs, vorgelagert die Drehscheibe. Sie hat bis heute alle Umbauten im Bahnhof Buchs überstanden und dürfte als Relikt aus alten Zeiten stehen bleiben.

Die Rheintaler Bahnstrecke zwischen Rheineck und Chur kam am 1. Juli 1858 in Betrieb und bildete damit den ersten Schienenweg zwischen Zürich und Graubünden. Die heute gebräuchliche Route entlang dem Zürich- und Walensee kam erst ein Jahr später in Betrieb. Ursprünglich hätte die Rheintaler Strecke über die Bündner Pässe (im Vordergrund stand der Lukmanier, es gab aber auch Varianten über Septimer oder Splügen) weiter nach Italien führen müssen; denn dazu verpflichtete die Konzession die Vereinigten Schweizer Bahnen mit Sitz in St.Gallen.

Im Jahre 1872 wurde Buchs durch Einführung der Vorarlberger Linie und erst recht 1884 mit Eröffnung der Arlbergbahn zum internationalen Grenzbahnhof und ist es bis heute geblieben. Das anschliessende Liechtenstein hatte nie eine eigene Eisenbahn, höchstens eine dem Hauptort nicht entsprechende Station Schaan-Vaduz. Die österreichische Bahnverwaltung hatte unterschiedliche Titel: Die Vorarlberger Bahn wechselte 1885 zu den K. und K. Österreichischen Staatsbahnen. 1919 fiel das «K. und K.» weg, und 1923 entstanden die BBÖ (Bundesbahnen Österreich). Nach der unseligen Zeit des Zweiten Weltkrieges, wo die Deutsche Reichsbahn herrschte, entstanden 1945 die ÖStB (die Österreichischen Staatseisenbahnen), und daraus wurden 1947 die heutigen Österreichischen Bundesbahnen ÖBB. Bis zur Landesgrenze Mitte Rhein liegen nur 1190 Meter auf Schweizer Boden. Die imposante Brücke ist 187 Meter lang und wurde 1935 umgebaut und verstärkt. Bei schweren Güterzügen ist reglementarischer Schiebedienst bis zur Brücke möglich, wobei diese Lokomotive dann nicht angekuppelt wird und allein in den Bahnhof Buchs zurückkehrt.

Die Vereinigten Schweizer Bahnen kamen 1902 zur damals neuen SBB. Die einspurige Strecke im St.Galler Rheintal wurde in den Jahren 1927 bis 1934 mit dem elektrischen Fahrdrat ausgerüs-

tet. Die Österreicher waren aber schneller und fuhren schon 1926 elektrisch hier ein. Die internationalen Züge brauchten nicht bloss wegen der Spitzkehre jeweils eine neue Lokomotive: Obschon Österreich (und Deutschland) die gleiche Stromart von 15'000 Volt, 16⅔ Hertz verwenden, wird wegen der unterschiedlichen Zickzack-Fahrdrahtaufhängung ein anderer Stromabnehmer eingesetzt. Das gilt sinngemäss auch für andere Grenzübergänge, wobei für die direkten Fahrten nach Lindau einige Lokomotiven umgerüstet sind.

Die Wichtigkeit des Grenzbahnhofes Buchs ergibt sich auch aus den zahlreichen Lagerschuppen: Ihr Bau erfolgte nach 1888 im Anschluss an die Eröffnung der Arlbergbahn. Für Ein- und Ausfuhr waren die Schuppen 1 bis 5 reserviert, daneben gab es noch fünf Lagerhäuser und einen Lagerkeller. Lagerhaus Nummer 7 wird auf alten Plänen als «Notschuppen» bezeichnet. Buchs war neben Zürich HB (Güterverwaltung/Lagerkeller) wohl weitherum der einzige Bahnhof, der zur Bewirtschaftung der Weinimporte einen eigenen Kellermeister (Herrn Vetsch) beschäftigte. Die Länge der Umlad-Rampen war beträchtlich: Auf den drei Gütergleisen L4, 8 und 9 waren rund 990 Meter Schuppenrampen zugänglich.

Der Bau der Sarganser Schleife bedeutete 1983 einen grossen Fortschritt für die internationalen Züge, weil die aufwendige Spitzkehre wegfiel. Früher wurden dort für das Ausziehmanöver und den Lokomotivwechsel zehn und mehr Minuten benötigt. Zum Leidwesen vieler Politiker ist jedoch der Rest der Rheintalstrecke von Trübbach bis St. Margrethen eingleisig geblieben.

Beim Bau der ersten Eisenbahnen hatten die Planer wie auch die Politiker kein leichtes Spiel: Einige Gemeinden wünschten sich das neue Verkehrsmittel sehnlichst herbei und taten alles, um eine Station, allenfalls gemeinsam mit einem Nachbarn, zu erhalten. Gerade im Rheintal beweisen das die Doppelnamen wie Haag-Gams oder Salez-Sennwald. Andere Zeitgenossen fürchteten jedoch die neue Technik und schoben den Bahnhof möglichst weit weg. Man sah damals viele Gefahren für Mensch, Tier und Ackerland voraus: Die trächtigen Kühe könnten durch Erschrecken verwerfen, die Felder würden durch Funkenflug in Brand gesteckt, und überhaupt sei die grosse Geschwindigkeit dem menschlichen Gemüt gar nicht zuträglich.

**Der Bahnhof Buchs
vor etwa 100 Jahren**

Die Statistik weist für das Jahr 1904 folgende Kennzahlen auf (nur Schweizer Verkehr):

«Abgegangene Personen»*
90'000

* Mit diesem makabren, aber zeitgenössischen Ausdruck sind gelöste Billette und somit Reisende gemeint.

Gepäcksendungen	600
Tiersendungen	19'000
Gütertonnen	120'000

Dazu kommen noch rund 100'000 Reisende im Transitverkehr.

Der tägliche Zugverkehr war damals eher schwach:
Richtung Rheineck 5 Schnell-, 13 Personen- und 6 Güterzüge;
Richtung Sargans 10 Schnell-, 17 Personen- und 6 Güterzüge;
Richtung Feldkirch 24 Express- und Personenzüge.



Die Bahn hat viele Gesichter:

Die ÖBB-Rheinbrücke Buchs-Schaan, wichtiges Glied im Bahnverkehr über Buchs. Brücke und Gleis sind im Besitztum der ÖBB und werden durch Spezialisten der Bahn gewartet.

Bei Unterhaltsarbeiten fiel vor Jahren ein Arbeiter von der Brücke und verlor dabei sein Leben. In die Fahrleitung auf der Brücke ist eine Streckentrennung eingebaut. Sie trennt das SBB- vom ÖBB-Fahrleitungsnetz – 15'000 Volt, 16²/₃ Hertz.

Die Entwicklung von Buchs hängt stark mit dem Aufschwung der Bahnen und den damit verbundenen Arbeitsplätzen bei Zoll, Post und Speditionshäusern zusammen. Vor etwa 30 Jahren setzte sich das Schweizer Bahnpersonal etwa so zusammen:

- 100 Personen Bahnhof
- 80 Personen Güterverwaltung/ Lagerhäuser
- 18 Mann Zugpersonal (darunter allein viermal «Eggenberger»)
- 18 Mann Lokomotiv-, Visiteur- und Werkstattpersonal
- 20 Mann Bahnmeister, Streckenunterhalt

Jahrelang war der Güter- bzw. Lagerhausverwalter im gleichen Rang besoldet wie der Bahnhofinspektor und somit gleichwertig. Die geschätzten und sicheren Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst wurden weitgehend von der einheimischen Bevölkerung besetzt. Dadurch tauchten in den Namenslisten oft immer wieder gleiche oder ähnliche

Rheintaler Geschlechter auf wie Eggenberger, Lippuner, Schwendener oder Gantenbein. Zur Unterscheidung musste man – lange vor Einführung der AHV-Nummern – zu internen Zahlen greifen: So waren etwa «Vetsch Hans» und «Schlegel Christian» je viermal vertreten und mit I, II usw. bezeichnet.

Ruedi Wanner

Endspurt im SBB-Bahnhofumbau

Die Bauarbeiten zur Verbesserung der Publikumsanlagen sind in die letzte Phase getreten.

Zwar wird gegenwärtig am Perron 2 immer noch voll gearbeitet, aber das Ende ist abzusehen. Der Terminplan kann trotz langer winterlicher Kälteperiode voraussichtlich eingehalten werden, sodass bis im August 2006 die für die Reisenden wichtigsten Etappen abgeschlossen sind.

Eine sinnvolle Massnahme war der Bau von provisorischen, heizbaren Schutzbauten aus Kunststoff, damit bei den Baustellen «Ackerweg» und «Personenunterführung Bahnhof» die Arbeiten im Trockenen vollendet werden können. Eher im Hintergrund laufen die Arbeiten für das neue Stellwerk und im Rangierbahnhof weiter.

Ein wichtiger Schritt gelang mit der erfolgreichen Nachtübung vom 25./26. Februar 2006, wo in einer verlängerten nächtlichen Betriebspause zwischen 21.05 Uhr und 05.45 Uhr die Personenunterführung «Ackerweg» eingebaut wurde. Dafür waren umfangreiche, detaillierte Terminpläne vorzubereiten, und es galt die verschiedensten Fachdienste und Unternehmer gut zu koordinieren. Die Mitarbeiter der Baufirma Lazzarini und die SBB-Dienste konnten trotz Kälte und leichtem Schneefall die Anlage am Morgen rechtzeitig für den Zugverkehr freigeben. Zur inneren Erwärmung wurde an die Zaungäste Punsch ausgeschenkt. Die restlichen Arbeiten dauern hier bis im Mai 2006.

Bis etwa Mitte August werden auch die Arbeiten im Bahnhof grösstenteils beendet sein. Über geplante Veranstaltungen, die zusammen mit der Gemeinde anlässlich des Buchserfestes am 19. August 2006 koordiniert werden, informieren wir Sie in der nächsten Nummer von *Buchs aktuell*.

Projektleitung SBB

Einbau der Personenunterführung «Ackerweg»:

Nachtübung vom 25./26. Februar, Bildreportage von Peter Bachmann.



Der vorgefabrizierte Mittelteil der künftigen Bahnunterführung «Ackerweg» wird ausserhalb des Bahntrassees für den Einbau vorbereitet.



Es ist kalt und schneit leicht. Funken sprühen. Schweißer trennen zum Ausheben der Baugrube ein Stück Gleis samt Schwellen ab.



Kurz nach Mitternacht: Das mittlere Element der Unterführung wird in die Baugrube versenkt.

Bahnchef Benedikt Weibel tritt Ende Jahr zurück

Der Name Benedikt Weibel weckt in Buchs positive Erinnerungen: Weibel gab am 14. August 2001 grünes Licht für den Bahnhofumbau und die Modernisierung der Sicherungsanlagen.



Benedikt Weibel.

Die Petition des Gemeinderates Buchs und das Erscheinen von Benedikt Weibel im bzb sind noch in guter Erinnerung. Die SBB-Geschäftsleitung tat sich mit der Zustimmung zum Bahnhofumbau vorerst schwer. Sie liess auch den Standort der Rangieranlagen überprüfen und zog in die Evaluation verschiedene Österreicher Bahnhöfe mit ein. Doch Buchs machte das Rennen, die Österreicher konnten nichts Ebenbürtiges bieten, und ein Ablaufberg zum Zerlegen und Formieren von Zügen stand lediglich in Buchs zur Verfügung. Die SBB-Geschäftsleitung stellte sich hinter das Untersuchungsergebnis und empfahl den Umbau Buchs.

Die Gemeinde Buchs wünscht Benedikt Weibel alles Gute im neuen Lebensabschnitt.

Gerold Mosimann

Glückwünsche zum Geburtstag

In den Monaten Mai bis August 2006 feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage.

Die Gemeinde Buchs gratuliert herzlich:

Zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Herrn Emil Schwendener-Hohaus
Auweg 3, geboren 2. 5. 1916

Frau Elsa Sutter
Sternstrasse 15, geboren 23. 6. 1916

Frau Hilda Vetsch-Imhof
Wiedenstrasse 44,
geboren 19. 7. 1916

Frau Elisabeth Rutz-Ruosch
Werdenbergstrasse 33,
geboren 23. 8. 1916

Zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Frau Emilie Meyer-Künzler
Brunnenstrasse 21,
geboren 30. 05. 1915

Frau Anna Senn-Saxer
Feldstrasse 5, geboren 03. 6. 1915

Herrn Jakob Kuhn-Müller
Parkstrasse 2, geboren 11. 6. 1915

Zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Frau Katharina Eggenberger-Schäpper
Wiesenstrasse 9, geboren 1. 7. 1914

Frau Babetta Marti-Eggenberger
Wiedenstrasse 44, geboren 4. 7. 1914

Frau Irma Sigrist-Clalüna
Wiedenstrasse 44, geboren 22. 7. 1914

Frau Katharina Schwendener
Pflegeheim Werdenberg,
geboren 24. 7. 1914

Frau Margaretha Schwendener-
Eggenberger
Wiedenstrasse 44, geboren 28. 7. 1914

Herrn Gottlieb Häusermann-Gebbs
Bahnhofstrasse 39, geboren 9. 8. 1914

Zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Frau Ursina Gauer
Wiedenstrasse 25, geboren 05. 05. 1913

Herrn Lorenz Caluori-Gisler
Volksgartenstrasse 5,
geboren 31. 5. 1913

Zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Herrn Paul Rüegg-Haas
Brunnenstrasse 1b, geboren 5. 7. 1912

Zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Frau Verena Schäpper-Bless
Sternstrasse 11, geboren 23. 7. 1911



Zur Vollendung des 96. Lebensjahres

Frau Ida Hasso-Schlegel
Arinweg 3, geboren 20. 6. 1910

Frau U. Raguth Tschärner-Battaglia
Wiedenstrasse 44, geboren 22. 6. 1910

Frau Elise Jann-Schumacher
Churerstrasse 81, geboren 31. 07. 1910

Zur Vollendung des 97. Lebensjahres

Frau Anna Tischhauser-Schwendener
Wiedenstrasse 44, geboren 19. 6. 1909

Zur Vollendung des 98. Lebensjahres

Frau Marie Schlegel-Bernegger
Lilienweg 2, geboren 23. 7. 1908

Zur Vollendung des 99. Lebensjahres

Frau Margaretha Gauer-Reinhart
Heldaustrasse 46, geboren 29. 6. 1907

FL-Bus mit neuem Angebotskonzept

Neues Angebotskonzept macht den Busbetrieb flüssiger. Auch Buchs, Ausgangspunkt der Buslinien über Nendeln–Eschen–Mauren nach Feldkirch und über Vaduz–Balzers nach Sargans, profitiert von der Optimierung des öffentlichen Verkehrs im Fürstentum Liechtenstein.



Das Postauto, zuverlässig und für alle erschwinglich, ein populäres Verkehrsmittel im Fürstentum Liechtenstein.

Bessere Erschliessung der Siedlungsgebiete, insbesondere auch in Randzeiten und am Sonntag, attraktive, schnelle Angebote für den Berufsverkehr, Ausbau der umsteigefreien Fahrgelegenheiten, optimale Anbindung an den Bahn-Fernverkehr in Sargans und an den Nahverkehr in Feldkirch und Buchs. Dies einige der Neuerungen der Liechtenstein Bus Anstalt (LBA).

Im Monat Dezember – zum Fahrplanwechsel 2006/07 – ist es so weit: Das neue Buskonzept löst das bestehende LBA-Fahrplanangebot ab. Das Konzept liegt bereits auf dem Tisch. Änderungen sind nur noch wenige anzubringen.

Die Grundstrukturen des neuen Angebots:

- Das Rückgrat des Busnetzes bilden vier Hauptlinien, ergänzt durch acht Nebenlinien.
- Die Busse verkehren im 60-30-Minuten-Takt.
- Verdichtung des Busangebots durch Überlagerung von Buslinien bis zum 10-Minuten-Takt zu Hauptverkehrszeiten.

Die Hauptlinien bedienen alle Gemeinden und Ortschaften mit Ausnahme von Ruggell, Gamprin, Schellenberg und Triesenberg. Eine neue, zentrale Hauptlinie verbindet die grössten Gemeinden von Balzers im Süden bis Mauren im

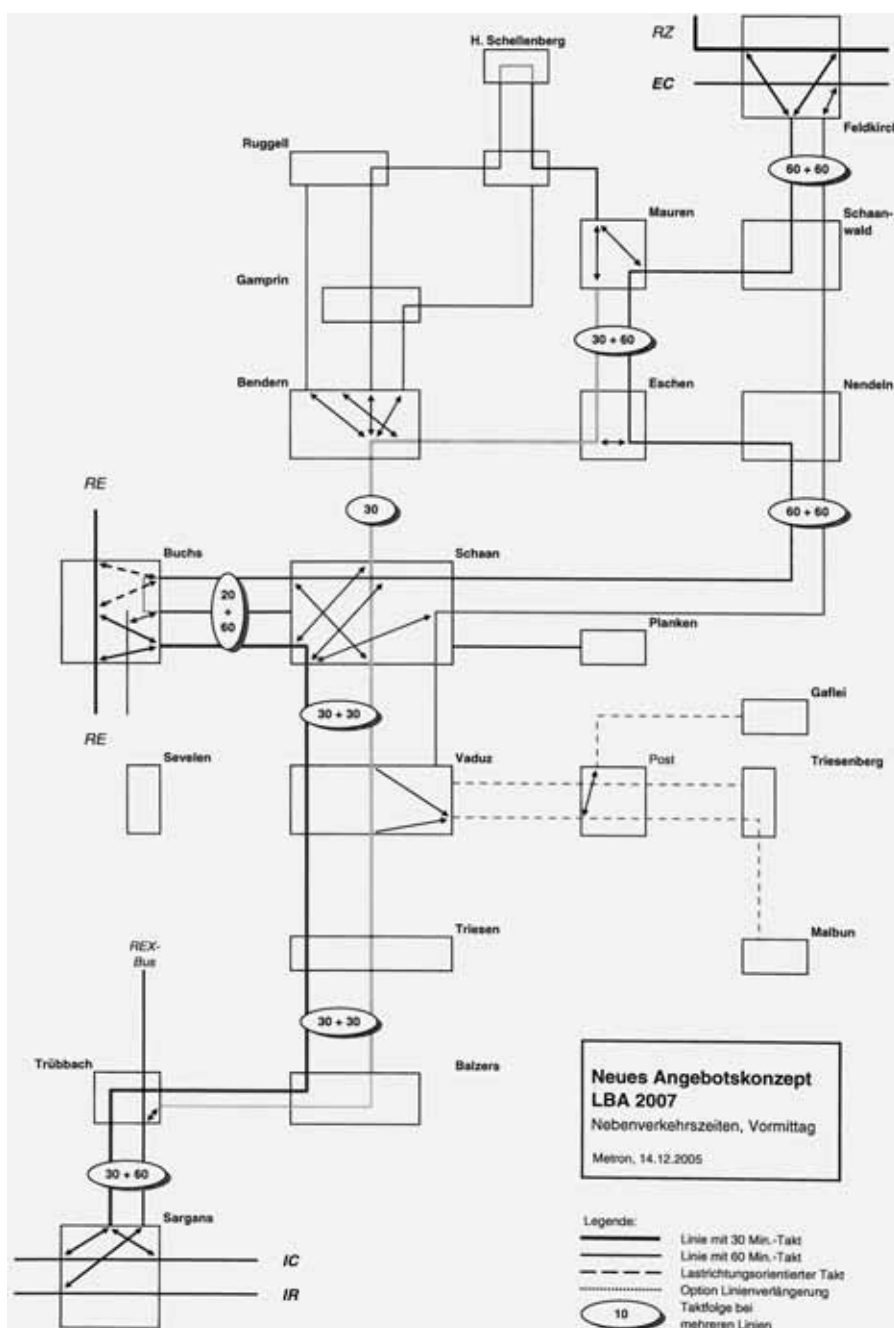
Norden. Zentrale Ausgangspunkte für die anderen Hauptlinien sind die Bahnanschlusspunkte Sargans, Buchs und Feldkirch.

Die Nebenlinien bedienen die übrigen Gemeinden und schliessen diese an die Hauptlinien an. Je nach Nachfrage werden die Nebenlinien zu Hauptverkehrszeiten weiter ausgedehnt und zu attraktiven Direktverbindungen mit integraler Bedeutung für den Hauptkorridor Schaan–Balzers (10-Minuten-Takt) ausgebaut. Sie bilden eine zweckmässige Ergänzung und erschliessen auch Hanglagen wie die Gemeinde Schellenberg und die Berggemeinden Planken und Triesenberg.

Der Aufbau und die Ausgestaltung des neuen Konzepts berücksichtigen die verschiedenen Nachfragestrukturen. Das Liniennetz ist auf möglichst viele umsteigefreie Fahrgelegenheiten ausgerichtet. Gleichzeitig wird der unterschiedlichen Nachfrage innerhalb des Landes sowie bei grenzüberschreitenden Verbindungen Rechnung getragen.

Der öffentliche Verkehr wurde im Jahr 2000 von rund 17 Prozent der Liechtensteiner Bevölkerung für Fahrten zum Arbeitsplatz benützt.

Gerold Mosimann



Hauptlinien

- (Trübbach-)Balzers-Schaan-Bendern-Mauren(-Feldkirch)
- Sargans-Balzers-Vaduz-Buchs
- Buchs-Nendeln-Eschen-Mauren-Schaanwald-Feldkirch
- Vaduz-Schaan-Nendeln-Schaanwald-Feldkirch

Die Buchser Linie (BuLi) 2005

Der Name «BuLi» steht für ein sympathisches öffentliches Buchser Transportunternehmen. Die BuLi ist unter der Leitung von Ernst Graf sehr populär geworden. Die Werdenberger Bus Betriebe (WBB) erreichten bei der Kundenzufriedenheitsumfrage 2005 gar das Prädikat «sehr zufrieden».



Busse der Buchser Linie.

Der Betreiber darf auf ein erfreuliches Geschäftsjahr zurückblicken: Unfälle waren keine zu beklagen, auch von grösseren Verspätungen wurde die Buchser Linie verschont. 248'000 Fahrgäste liessen sich vom Ortsbus im 20-Minuten-Takt durch die Gemeinde chauffieren.

Die Buchser Linie wird vor allem von älteren Menschen, Schülerinnen und Schülern sowie Betagten benützt. Ernst Graf empfiehlt auch Sightseeing-Tours auf der Durchmesserlinie vom bzb/NTB am Bahnhof vorbei über die Bahnhofstrasse – dem Herzen des Einkaufszentrums – nach Räfis. Das Unternehmen beschäftigt mit den Ablösern zehn Personen. Der Fahrzeugpark umfasst drei Iveco-Busse: Zwei Fahrzeuge stehen im Einsatz, ein Fahrzeug ist betriebsbereit in Reserve.

Umfrage 2005

Einen Grosse Erfolg feierten die WBB (Buchser Linie, Busverbindung Buchs–Buchserberg) an der Kundenzufriedenheitsumfrage Tarifverbund Ostwind. Sie erreichten unter den Transportunter-

nehmen in den Kantonen Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden, Thurgau und St.Gallen mit 81 von 100 möglichen Punkten den dritten Rang. Ermittelt wurde die Grösse aus den drei Kriterien «Zufriedenheit mit Angebot und Leistung», «Erwartungserfüllung» und «Nähe zur Idealvorstellung eines ÖV-Anbieters».

Betrieb wird ausgeschrieben

Der Betrieb der Buchser Linie wird im Mai ausgeschrieben. Die Ausschreibung wird nötig, weil Ende Jahr die laufende Vereinbarung zwischen Gemeinde und BuLi ausläuft und die Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen die Ausschreibung vorsehen.

Der Gemeinderat wird den Dienstleistungsauftrag unter Vorbehalt der Zustimmung durch die Stimmbürgerschaft voraussichtlich im Oktober 2006 vergeben. Die Neuorganisation ist für den 1. Januar 2008 geplant.

Gerold Mosimann

Die Sicherheitsberatung der Kantonspolizei

Mit persönlicher Beratung zu technischen Lösungen und richtigem Verhalten engagiert sich die Kantonspolizei für die Kriminalprävention im Kanton St. Gallen. Damit möchte sie zu mehr Sicherheit und Lebensqualität beitragen.

Bei uns finden Sie kostenlos Informationsmaterial und Tipps über richtiges Verhalten. Wir bieten Ihnen zudem persönliche Beratungen sowie je nach Situation auch Vorträge und Instruktionen (Schulungen) zu folgenden Themen:

- Kinderpornografie im Internet: sicher?!
- Diebstahl (Trick-, Laden-, Entreiss-, Fahrzeugdiebstahl)
- Einbruchschutz (Wohn- und Geschäftsbereich, Verwaltung usw.)
- Gewaltdelikte wie Raub und Bedrohung
- Betrugereien und Vermögensdelikte

Sicherheit ist Lebensqualität

Sicherheit gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Junge Leute haben andere Grundbedürfnisse als ältere Menschen. Die gesellschaftliche Anonymität, eine technisch schnelllebige Zeit oder eine unsichere Wirtschaftslage tragen das Ihre dazu bei. So unterschiedlich, wie die Sicherheitsansprüche sind, so wichtig ist es, dass Ratsuchende ernst genommen werden.

Kriminalität

Aufgrund der polizeilichen Feststellungen ist die Kriminalität rein statistisch gesehen stabil, Einbruchzahlen sind gar rückläufig. Straftatbestände gegen Leib und Leben sind dagegen angestiegen. Eine Veränderung ist bei qualifizierten Vermögensdelikten feststellbar: Blitz-

einbrüche in Fachgeschäfte oder Angriffe auf Bargeldautomaten erfolgen unter massiver Gewaltanwendung und mit hohem Risiko für alle. Ebenfalls zugenommen haben die Betrugszahlen. Gerade das Internet spielt dabei eine zentrale Rolle. Betrugereien beim Handel über Auktionsplattformen sind stark zunehmend. Man könnte fast meinen, dass die Täterschaft bequemer geworden sei und lieber von der warmen Stube aus agiert, als in der Kälte zu frieren.

Nachbarschaftshilfe

Sicherheit ist ein gemeinsames Produkt. Hier müssen auch Nachbarinnen und Nachbarn sensibilisiert werden und mitmachen. Unter diese Nachbarschaftshilfe fällt auch die Aufforderung, dass die Bewohnerinnen und Bewohner in einem Quartier zueinander und ihren Objekten schauen. Verdächtige Feststellungen sind unverzüglich der Polizei zu melden. Wir sind auf diese Meldungen angewiesen. Ein «Gärtchendenken» ist nicht sehr hilfreich. Mitbewohnende sowie Nachbarinnen und Nachbarn müssen gemeinsam sensibilisiert sein. Setzen Sie sich doch einmal zusammen und besprechen Sie mögliche Massnahmen.

Sollte sich eine für Sie verdächtige Feststellung als harmlos herausstellen, markiert sie trotzdem eine Grundhaltung: Sie wollen sicher leben. Und ein «Fehlalarm» kostet Sie keinen Franken.



Einige Tipps

Einbruchhemmende Massnahmen an einem Objekt stellen einen wirksamen Schutz gegen Einbrecher dar. Wir empfehlen, keine Leitern, Garten- oder Holzwerkzeuge herumliegen zu lassen.

Bei längerer Abwesenheit sollte der Briefkasten zu Hause regelmässig geleert oder der Schnee geräumt werden. Nachbarinnen und Nachbarn sind über die Abwesenheit zu informieren. Ihre Aufmerksamkeit für das Haus während des Urlaubs ist unbezahlbar. Ein voller Briefkasten kann auch auf ein medizinisches Problem hinweisen.

Begleichen Sie Ende Monat die Rechnungen bargeldlos. Immer wieder lauern Trickdiebe im Bereich von Geldinstituten. Mit Tricks werden die meist älteren Opfer abgelenkt und bestohlen.

Kaufen Sie an der Haustüre keine Waren wie Teppiche, Lederjacken oder Musikboxen. Täterinnen und Täter versuchen den Opfern Schnäppchen zu verkaufen oder hinterlegen wertlose Waren als Pfand für einen Kredit wegen einer vorgespielten Notlage. Diese Pfandware entpuppt sich oft nicht als Schnäppchen, sondern als «Ramsch».

Ebenfalls auf ältere Opfer haben sich Betrüger mit dem so genannten «Enkeltrick» spezialisiert. Unbekannte rufen ihre Opfer zu Hause an und geben sich als Enkel aus. Sie täuschen eine Notlage vor, um sich Kredite zu ergaunern. Betrüger sind gute Schwätzer. Sie bekommen ihre Informationen meist wortgewandt aus Gesprächen mit den späteren Opfern heraus.

Auch junge Menschen gehen Betrugern immer öfter auf den Leim. Lockangebote in Auktionsplattformen des Internets versprechen Schnäppchen. Beliebte fiktive Angebote sind bei Elektronikprodukten oder Fahrzeugen feststellbar. Nach der Anzahlung erfolgt oft keine Lieferung.

Unsere Empfehlungen sind nicht abschliessend. Auch die Polizei muss ständig dazulernen und sich mit geeigneten Empfehlungen der Gegenseite anpassen.

Stopp – Kinderpornografie im Internet

Die Kampagne «Stopp – Kinderpornografie im Internet» wurde schweizweit lanciert. Immer öfter werden Kinder in Chat-Räumen verbal angemacht. Immer mehr kinderpornografische Bilder werden erstellt.



Das sichere Fenster: Scherben bringen nicht immer Glück!

Schnell und gekonnt schlagen Einbrecher Fensterscheiben ein, entriegeln die Verschlüsse und dringen dann in den Wohnbereich ein. Deshalb brauchen Fenster und Fenstertüren eine zusätzliche Einbruchsicherung.

Mit Vorträgen möchten wir Erziehenden helfen, die Gefahren zu erkennen, um mit ihren Kindern geeignete Strategien zu entwickeln. Dabei erhalten wir vom Kinderschutzzentrum St. Gallen und anderen Fachleuten Unterstützung. Es ist uns wichtig, dass das Internet als grossartige Plattform für die Weiterbildung und zur Kommunikation wahrgenommen wird.

Elternforen oder Schulen (für Erziehende und Lehrpersonen) unterstützen wir gerne bei der Planung von Projekten und halten Impulsvorträge.

Kontakt zur Sicherheitsberatung

Unsere Beratungen sind eine Dienstleistung, die Ihnen der Kanton St. Gallen bietet. Sicherheitsberatungen finden Sie aber in allen Kantonen.

*Fw Bruno Metzger,
Chef Sicherheitsberatung,
Kantonspolizei St. Gallen*

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Kantonspolizei St. Gallen

Sicherheitsberatung
Post: Klosterhof 12
Büro: Zeughausgasse 5
9001 St. Gallen

Tel. Dienststelle: 071 229 38 29
Notruf: 117

Internet: www.kapo.sg.ch
Mail: sicherheitsberatung@kapo.sg.ch

Für eine gesundgewichtige Ostschweizer Jugend

20 Prozent der Kinder und Jugendlichen im Kanton St. Gallen sollen übergewichtig sein. Nun lancieren Gesundheitsförderung Schweiz und der Kanton St. Gallen ein Projekt zur Förderung des gesunden Körpergewichts bei dieser Zielgruppe.



Kinder in Bewegung.

In allen industrialisierten Ländern haben in den vergangenen Jahren Übergewicht und Adipositas sowohl bei der erwachsenen Bevölkerung als auch bei Kindern und Jugendlichen stark zugenommen. Auch die Schweiz ist davon betroffen.

Gesundheitsförderung Schweiz und der Kanton St. Gallen wollen mit dem Projekt «Gesundgewichtige Jugend Ostschweiz» ein mehrjähriges Programm zur Primärprävention von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen entwickeln und umsetzen. In das Projekt ist auch das Ostschweizer Kinderspital St. Gallen (OKS) involviert.

In einer ersten Phase bis August 2006 erarbeiten die Partner ein umfassendes Programm «Gesundgewichtige Jugend Ostschweiz» für den Kanton St. Gallen, das Modellcharakter für andere Kantone haben soll. Die Umsetzung ist ab Herbst vorgesehen. Das Projekt soll aufzeigen, welches die Voraussetzungen und Massnahmen sind, die zu einer nachhaltigen Erhöhung des Anteils gesundgewichtiger Kinder und Jugendlicher führen.

Die Ziele des Projektes sind:

- Eine Interventionsstrategie für den Kanton St. Gallen wird erarbeitet.
- Kinder und Jugendliche im Kanton können ihr gesundes Körpergewicht halten.
- Übergewichtige erhalten die Möglichkeit, ihr Gewicht abzubauen.

Ein wesentliches Anliegen von Strategieentwicklung und Umsetzung des Projektes ist die Entwicklung von Struktur- und Verhältnisansätzen. Es geht dabei insbesondere darum, nebst der Veränderung von individuellem Verhalten gesundheitsfördernde Umweltfaktoren zu berücksichtigen. Dies beinhaltet beispielsweise die Bereitstellung von sicheren Schulwegen, ein gesundes Verpflegungsangebot in Schulen, die Förderung von verständlicher Deklaration/ Etikettierung auf Getränken und Nahrungsmitteln usw. Diese Massnahmen sollen sektorenübergreifend und politisch abgestützt angegangen werden.

Nebst den Schulen werden auch Eltern in das Projekt miteinbezogen. Bereits Bestehendes soll vernetzt werden. Angebotslücken sind mit wirksamen Massnahmen zu schliessen.

ZEPRA, Prävention und Gesundheitsförderung, St. Gallen

Feinstaub in Luft und Lunge: Alarmierende Werte Anfang Jahr

Die Feinstaubkonzentration erreichte in der Winterzeit durch die Inversionswetterlage Rekordwerte. Die Belastung lag weit über dem geltenden Grenzwert von 50 Mikrogramm Feinstaub pro Kubikmeter Luft. So wurde am 1. Februar in Vaduz ein Tagesmittelwert von 155 Mikrogramm Feinstaub gemessen.

Die Feinstaubbelastung ist übrigens das ganze Jahr hindurch zu hoch. «Feinstaub ist deshalb gefährlich, weil er tief in die Atemwege eindringt und Atemwegs- sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Lungenkrebs zur Folge haben kann», hält das Bundesamt für Umwelt (BAFU) in einer Stellungnahme zum Thema «Feinstaub» fest.

Kleine Eindringlinge

Die Belastung der Luft mit winzigen Staubteilchen ist heute eine der grössten Herausforderungen für die Luftreinhaltungspolitik. Vor allem Städte und verkehrsnahe Gebiete leiden unter zu hohen Feinstaubbelastungen. In diesen Gebieten liegen die Jahresmittelwerte für Feinstaub über dem geltenden Grenzwert, und auch die Tagesgrenzwerte werden häufig und zum Teil massiv überschritten.

Auswirkungen auf die Gesundheit

Als «PM10» werden Partikel bezeichnet, deren Durchmesser weniger als zehn Tausendstelmillimeter beträgt. Diese winzigen Partikel können tief in die feinsten Verästelungen der Lunge eindringen und von dort zum Teil in die Lymph- und Blutbahnen gelangen. Ihre Struktur ermöglicht eine Anlagerung von weiteren giftigen Substanzen. Dieses Schadstoffgemisch besteht aus einer Vielzahl von chemischen Verbindungen mit teils krebserzeugender



Luftmessstelle Ostluft, sie misst rund um die Uhr die Qualität der Luft.

Wirkung. Es verursacht in den Atemwegen lokale Entzündungen, was zu schwerwiegenden Konsequenzen für die Gesundheit führen kann: Husten, Atemnot, Bronchitis und Asthmaanfälle bei Kindern und Erwachsenen, Atemwegs- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen und damit verbundene Spitaleinweisungen, Krebs und vorzeitiger Tod.



Feinpartikel sind ein komplexes Gemisch. Ein Teil davon sind primäre Partikel, die direkt durch Verbrennungsprozesse ausgestossen werden.

Verschiedene Quellen

Feinpartikel sind ein komplexes Gemisch. Ein Teil davon sind primäre Partikel, die direkt durch Verbrennungsprozesse ausgestossen werden, durch mechanischen Abrieb von Reifen, Bremsen, Strassenbelag und Aufwirbelung entstehen oder aus natürlichen Quellen stammen. Ein anderer Teil sind sekundäre Partikel, die sich erst in der Luft aus gasförmigen Vorläuferschadstoffen bilden. Probleme bereiten vor allem die krebserregenden und für die Gesundheit besonders bedenklichen Abgase aus Dieselmotoren: Im Vergleich zu Benzinmotoren stossen diese bis zu 1000-mal mehr Feinpartikel aus. Weitere massgebliche Quellen von Partikeln sind die Landwirtschaft, die Baustellen, die Verbrennung von Holz und die illegale Abfallverbrennung.

Griffige Massnahmen nötig

Damit die geltenden Grenzwerte für Feinstaub eingehalten werden können, müssen in der Schweiz gegenüber heute rund 50 Prozent der «PM10»-Emissionen und etwa 50 Prozent der Vorläuferemissionen reduziert werden. Dieses Ziel ist nur mit einer konsequenten Weiterführung der Luftreinhaltepolitik und einer Vielzahl von Massnahmen zur Verbesserung der Luftqualität zu erreichen.

Aktion gegen Feinstaub

Elf Deutschschweizer Kantone zogen Konsequenzen aus der Feinstaubbelastung: Sie ergriffen Sofortmassnahmen und drosselten zum Schutze der Bevölkerung den Verkehr. In der Zentralschweiz galt ab 3. Februar Tempo 80. Zürich, Bern, Solothurn, Baselland und der Aargau führten diese Limite auf den 4. Februar ein.

Auch die SBB und weitere Transportunternehmen beteiligten sich an der Aktion gegen Feinstaub. Die Fahrausweise einfacher Fahrt waren am 5. Februar auch für die Rückfahrt gültig.

Am 8. Februar wurde Tempo 80 aufgehoben. Der Rückgang der Feinstaubkonzentration durch die veränderte Wetterlage und günstige Wetterprognosen bewogen die Kantone zur Normalisierung des Verkehrs. Die Verantwortlichen werteten die Sofortmassnahmen als Erfolg.

Gerold Mosimann

80 Prozent weniger chlorierte Kohlenwasserstoffe

Der Ausstoss chlorierter Kohlenwasserstoffe CKW aus st. gallischen Industrie- und Gewerbebetrieben ist von 110'000 Kilogramm CKW im Jahre 1995 auf 23'000 Kilogramm CKW im Jahre 2004 gesunken.

Der Grund für den Minderausstoss von 87'000 Kilogramm CKW liegt in der Stilllegung alter Anlagen und in der Umstellung auf wässrige oder alkoholische Reinigungsmittel. Von den ursprünglich 44 Anlagen sind heute noch 16 in Betrieb.

Chlorierte Kohlenwasserstoffe gehören zur Gruppe der flüchtigen organischen Verbindungen VOC. Sie werden vorwiegend in metallverarbeitenden Betrieben zum Reinigen und Entfetten eingesetzt. Aber auch Textilreinigungsbetriebe setzen CKW ein. Die flüchtigen organischen Verbindungen tragen zusammen mit Stickoxiden unter Einwirkung des Sonnenlichts zur Bildung des bodennahen Ozons O₃ bei.

Gerold Mosimann

(Quelle: Baudepartement)



Entfettungsanlage: CKW werden vorwiegend in metallverarbeitenden Betrieben zum Reinigen und Entfetten eingesetzt.

Die Umwelt- und Energiekommission der Gemeinde Buchs

Ab dieser Ausgabe wird die Umwelt- und Energiekommission regelmässig über ihre Tätigkeit sowie über wertvolle Energiespartipps und geplante Veranstaltungen zum Thema «Umwelt und Energie» informieren.



- Budget und Finanzplan erstellen
- Jährliche Erfolgskontrolle und Standortbestimmung durchführen
- Label «Energiesstadt» erhalten

Re-Audit «Energiesstadt»

Im Herbst 2005 erfolgte das Re-Audit für die Verlängerung des Labels «Energiesstadt».

Der Umwelt- und Energiekommission für die Legislaturperiode 2005 bis 2008 gehören folgende Personen an: Hans-Peter Schwendener, Gemeinderat, Präsident; Ludwig Altenburger, Gemeinderat, Vizepräsident; Kornel Kaiser, Gemeinderat; Christoph Dürr, Schulrat; Ernst Lippuner, Leiter Bauverwaltung; Heinz Eggenberger, Ingenieur HTL; Karl Hollenstein, Leiter KVA; Robert Zweifel, Kehrriechtabfuhr; Urs Scherrer, Liegenschaftsverwalter, Sekretariat.

Die Umwelt- und Energiekommission trifft sich vier- bis fünfmal jährlich, um die aktuellen Themen rund um Energie und Umwelt zu besprechen. Zu den Zielen und Aufgaben gehören unter anderem folgende Punkte:

- Umweltbewusstsein der Bevölkerung verbessern
- Entsorgungsinfrastruktur erhalten und optimieren
- Minergiebauten und alternative Energien fördern und unterstützen
- Strategisch wichtige Massnahmen zuhanden des Gemeinderates vorbereiten

Buchs hat diese Auszeichnung für die nachweisbaren und vorbildlichen Resultate in der Entwicklung der kommunalen Energiepolitik erhalten, wie die nationale Labelkommission in ihrem Gratulationsschreiben mitteilt. Von insgesamt 432 möglichen Punkten hat Buchs 281,1 Punkte (65 Prozent) erreicht und damit ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Um das Label «Energiesstadt» zu erhalten, muss mindestens die Hälfte der möglichen Punktezahl erzielt werden. Buchs liegt auf Rang 28 und damit im vorderen Viertel der schweizweit knapp 130 mit dem Label «Energiesstadt» ausgezeichneten Gemeinden. Angeführt wird die Rangliste von den Städten Lausanne, Neuchâtel und Schaffhausen.

Die Gemeinde Buchs ist stolz darauf, dass sie das Label für die nächsten vier Jahre wieder erhalten hat, und bemüht sich, die Anstrengungen und Massnahmen zum Erreichen dieses Standards laufend zu optimieren.

Kartonabfuhr- und Altglas

Die Kartonabfuhr wurde vom Gemeinderat in Form einer Versuchsphase für die Jahre 2005 und 2006 eingeführt. Die separaten Kartonsammlungen sind von der Bevölkerung sehr gut angenommen worden. Die gesammelten Mengen sind stetig angestiegen. Im Jahr 2005 wurden elf Tonnen Karton gesammelt und der Wiederverwertung zugeführt.

Bei der Altglassammlung zeigt sich der gleiche Trend: Im Jahr 2005 wurden für die Wiederverwertung 215 Tonnen Altglas gesammelt.

Beim Blech und Aluminium beträgt die Sammelmenge 13 Tonnen und liegt damit auch über dem schweizerischen Durchschnitt. Dadurch trägt die Bevölkerung von Buchs einen grossen Teil zu einem sauberen und ökologischen Umwelthaushalt bei.

«Mobi Truck-Event»

Am Samstag, 22. April 2006, macht der «Mobi Truck-Event» in Buchs Halt. Die Mobiliar Versicherung und der Trägerverein «Energistadt Schweiz» offerieren jungen Menschen ihre erste Fahrstunde. Diese Fahrstunden beinhalten einen Theorie- und Praxisteil. Der Theorieteil wird in einem Theorielokal und der Praxisteil im Fahrsimulator, dem «Mobi Truck», durchgeführt. Anschliessend gibt es im Fahrsimulator ein Ausscheidungsrennen zur «Rally21». Es gewinnt, wer mit dem geringsten Energieaufwand die grösste Strecke zurücklegt. Der Tagessieger oder die Tagessiegerin erhält einen Preis, gestiftet von der



«Energistadt Schweiz», die diese Veranstaltung mit einem Rahmenprogramm unterstützt. Der Standort des «Mobi Truck» befindet sich vor dem Geschäft der Mobiliar Versicherung an der Ecke Bahnhofstrasse/Kappelstrasse. Die Initianten freuen sich auf möglichst viele Besucherinnen und Besucher.

22. April: Mobiliarversicherung und Energistadt Schweiz offerieren jungen Menschen die erste Fahrstunde gratis.

Energiespartipp des Monats

Die Zubereitung des Drei-Minuten-Ei in einer Pfanne mit einem Zentimeter Wasser und Deckel darauf braucht 50 Prozent weniger Strom als in einer Pfanne mit voll siedendem Wasser. Dass das Ei genau gleich herauskommt, weiss man spätestens seit dem Werbespot mit alt Bundesrat Adolf Ogi.

Urs Scherrer

Kaninchen tiergerecht halten

Die Betreuung der Hauskaninchen liegt bei vielen Kaninchenbesitzern im Argen. Sie führt aber auch immer wieder zu Fragen. Die nachstehenden Ausführungen möchten den Kaninchenhaltern und solchen, die es werden wollen, die tiergerechte Haltung der Kaninchen näher bringen.



Kaninchen lieben abwechslungsreiche Nahrung.

Die Kaninchenhaltung fällt unter die Bestimmungen des Tierschutzgesetzes (TSchG) und der Tierschutzverordnung (TSchV). Was unter «tiergerecht» zu verstehen ist, formuliert Artikel 1, Absatz 1 der Tierschutzverordnung: «Tiere sind so zu halten, dass ihre Körperfunktionen und ihr Verhalten nicht gestört werden und ihre Anpassungsfähigkeit nicht überfordert wird.»

Die Hauskaninchen verhalten sich wie Wildkaninchen. Sie bewegen sich viel und machen Sprünge, Haken und Kapriolen. Kaninchen dieses vielfältige Verhalten auch in Gehegen zu ermöglichen, ist nicht einfach.

Kaninchen brauchen Platz, Beschäftigung und Artgenossen

An eine tiergerechte Haltung ergeben sich folgende Mindestanforderungen:

- Ausreichend grosse Flächen für arttypische Streckbewegungen und Fortbewegungsweisen (zum Beispiel hoppelnd, rennen, Sprünge machen).
- Raumhöhen, die das «Männchenmachen» sowie Sprünge ermöglichen.
- Strukturierung des Raumes in Funktionsbereiche (Ruhe-, Fress-, Rückzugsbereich), damit beispielsweise ruhende Tiere nicht von fressenden gestört werden und säugende Zibben sich von ihren Jungen zurückziehen können.
- Abwechslungsreiche Nahrung und Beschäftigungsobjekte, die insbesondere auch zum Nagen geeignet sind.
- Artgenossen, die das Leben in Gruppen oder Paaren erlauben.
- ein Nest, welches das Nestbauverhalten der Zibben (Eintragen von Nestmaterial, Auspolstern des Nestes mit Haaren, Verschliessen des Nestes) und das einmalige tägliche Säugen zulässt.

Nageobjekte

Artikel 24, Absatz 1 der TSchV besagt: «Kaninchen müssen täglich mit grob strukturiertem Futter wie Heu oder Stroh versorgt werden sowie ständig Objekte zum Begnagen zur Verfügung haben.»

Nageobjekte lösen vielfältiges Verhalten aus wie selbstverständlich Nagen, aber auch Markierverhalten und Erkunden. Reizarmut und Mangel an Beschäftigung führen zu Verhaltensstörungen wie Gitternagen. Geeignete Nageobjekte sind generell frische, ungiftige Äste, getrocknete Maiskolben, unbehandelte Weichhölzer.

Wasserbedarf

Artikel 2, Absatz 1 der TSchV sagt: «Tiere sind regelmässig und ausreichend mit geeignetem Futter und, soweit nötig, mit Wasser zu versorgen. Werden Tiere in Gruppen gehalten, muss der Tierhalter dafür sorgen, dass jedes Tier genügend Futter und Wasser erhält.»

In jeder Haltungsform muss für die Hauskaninchen Wasser täglich in genügender Menge und von guter Qualität verfügbar sein. Das heisst: Das Wasser darf nicht mit Kot, Futterresten usw. verschmutzt sein und soll möglichst Trinkwasseranforderungen genügen.

Rückzugsbereich

Artikel 24, Absatz 1 Bst. c der TSchV weiter: «Käfige müssen mit einem abgedunkelten Bereich ausgestattet sein, in den sich die Tiere zurückziehen können.»

Wildkaninchen fliehen bei Störungen in ihren Gruppenbau, wohin sie sich auch zum Ausruhen zurückziehen. Das Schutzverhalten ist zwar bei Hauskaninchen schwächer ausgeprägt als bei ihren Vorfahren, aber bei Lärm oder Auftauchen einer Fremdperson ziehen sie sich an einen geschützten Ort zurück. Der Raum unter einer erhöhten Fläche, verbunden mit einem vertikalen Brett, kann beispielsweise als Rückzugsbereich dienen. Wird ihnen diese Möglichkeit geboten, ist die ständige Fluchtbereitschaft vermindert und Panikreaktionen bleiben aus.

Weitere Informationen erhalten Sie bei folgenden Stellen:

- Veterinäramt
Unterstrasse 22
9001 St.Gallen
- Bundesamt für Veterinärwesen
Zentrum für tiergerechte Haltung
Burgerweg 22
3052 Zollikofen

Tierschutzstelle der Gemeinde Buchs

Alphalive-Glaubensgrundkurse: Ein lebensveränderndes Angebot

Was war an Jesus so speziell? Hört Gott zu, wenn ich bete? Warum ist die Bibel ein so besonderes Buch? Heilt Gott heute noch? Wer ist denn eigentlich der Heilige Geist? Was kommt nach dem Tod? Wenn Sie solche und ähnliche Fragen interessieren, dann sind Sie beim Alphalive-Kurs am richtigen Ort.



Eine der Gesprächsgruppen am Alphalive-Wochenende 2005 auf Sellamatt.

Alphalive ist ein christlicher Glaubensgrundkurs, der weltweit in 165 Ländern in 63 Sprachen angeboten wird. Sieben Millionen Menschen haben in den letzten zehn Jahren einen solchen Kurs miterlebt. Entstanden ist Alphalive Ende der Siebzigerjahre bei einer Kirchgemeinde der anglikanischen Staatskirche in London. In der Schweiz bieten die evangelisch-reformierten Landeskirche, die katholische Kirche und viele reformierte Freikirchen den Kurs an. Letzten Herbst waren es rund 8000 Teilnehmende an 720 verschiedenen Orten. In unserer Buchser Kirchgemeinde gibt es Alphalive schon seit vielen Jahren.

Ein Alphalive-Kurs dauert zehn Abende (oder Morgen) plus ein Wochenende und ist gratis. Man bezahlt lediglich für das Wochenende und das gemeinsame Essen, mit dem jeder Kursabend beginnt. Im Anschluss an das Essen gibt es ein Referat über die grundlegendsten Fragen des christlichen Glaubens und die Möglichkeit, in Kleingruppen mit anderen Menschen ganz offen darüber zu diskutieren.

Zusammen mit der Freien Evangelischen Gemeinde (FEG) und der Pfingstgemeinde Buchs bieten wir nach Ostern wieder zwei Kurse an. Einer findet am Dienstagabend um 19 Uhr statt (Beginn am 25. April), der andere am Mittwochmorgen um 9 Uhr (Beginn am 26. April). Kursort ist beide Male der Kirchgemeindesaal in Räfis an der Churerstrasse 109. Am Mittwochmorgen wird auch ein Kinderhütendienst angeboten. Einladungsflyer liegen in der Kirche auf. Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung erwünscht.

Pfarrer Marcel Wildi

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.alphalive.ch oder bei Pfarrer Marcel Wildi, Tel.: 081 756 46 00, marcel.wildi@evangkirchebuchs.ch

Kirchgemeinden mit ökumenischem Familiengottesdienst

Am 5. März 2006 feierten die katholische und die evangelische Kirchgemeinde Buchs einen gemeinsamen Familiengottesdienst. Anlass war der Beginn der Fastenzeit und damit der Start der Aktionen «Fastenopfer» und «Brot für alle».

Der Slogan der diesjährigen Kampagne lautet: «Wir glauben. Menschenrechte fordern Einsatz.» Unter dieses Motto war auch der Gottesdienst in der evangelischen Kirche gestellt. Am Gleichnis vom ungerechten Richter und der bitenden Witwe wurde verdeutlicht, wie der Einsatz für die Menschenrechte aussehen kann. Einige Sekundarschülerinnen und -schüler aus dem katholischen Religionsunterricht stellten die Geschichte szenisch dar. Wie mühsam und in welch kleinen Schritten ein solches Handeln oftmals geschieht, konnte man bei einer Aktion der Gottesdienstbesuchenden sehen: Mit vielen kleinen Kieselsteinen versuchten sie eine Waage, belastet mit einem grossen Stein als Zeichen für die Ungerechtigkeit in der Welt, in Bewegung zu bringen – und gemeinsam schafften sie es dann auch.

Nach dem Gottesdienst traf man sich zum gemeinsamen Zmittag, diesmal in den Räumen der katholischen Kirchgemeinde. Das schmackhafte Essen wurde vom Asylzentrum Buchserberg zubereitet. Auch kamen Produkte aus den Werkstätten des Zentrums zum Verkauf. Der Erlös aus Kollekte, Essensverkauf und dem Verkauf der Werkstattprodukte ging vollumfänglich an die unterstützte Aktion. In der Projektarbeit der kirchlichen Hilfswerke «Brot für alle» (evangelisch) und «Fastenopfer» (katholisch) werden die Mitarbeitenden

täglich mit Menschenrechtsverletzungen konfrontiert. Hier Abhilfe zu schaffen und für eine gerechtere Welt einzustehen, ist das Ziel der Arbeit, die in ökumenischer Gemeinschaft auch von der evangelischen und der katholischen Kirchgemeinde Buchs unterstützt wird.

Pfarrer Lars Altenhölcher



Produkte aus den Werkstätten des Zentrums für Asylsuchende Buchserberg kommen zum Verkauf.



Viele kleine Steine brauchte es, um den schweren Stein der Menschenrechtsverletzungen in Bewegung zu bringen.

*Weitere Informationen erhalten Sie bei
Pfarrer Lars Altenhölcher,
Tel.: 081 756 66 42,
E-Mail: lars.altenhoelscher@
evangkirchebuchs.ch*

Blauring und Jungwacht

Was sind Blauring und Jungwacht? Es sind zwei katholische Kinder- und Jugendorganisationen für alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von Konfession und Weltanschauung. Blauring ist die Organisation für Mädchen und Jungwacht jene für Knaben.



Fröhliches Zusammensein.

In der deutschen Schweiz machen rund 15'000 Mädchen und 10'000 Knaben in über 500 Scharen mit. Sie werden in den Pfarreien von jugendlichen Leiterinnen und Leitern betreut, die verbandsintern in kantonalen und schweizerischen Ausbildungskursen auf ihre Aufgaben vorbereitet werden.

Blauring und Jungwacht möchten Kindern und Jugendlichen einen Ort des Zusammenseins bieten. In der Auseinandersetzung mit sich, mit der Gruppe und mit der Umwelt sollen sich die Mitglieder zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten entfalten.

Der ideelle Hintergrund

In Blauring und Jungwacht sind wir miteinander auf dem Weg. Die Orientierungspunkte der beiden Organisationen sind im Oberbegriff «Freiraum schaffen» und in fünf Grundsätzen formuliert. «Freiraum schaffen» meint die ganzheitliche Entfaltung von Kindern und Jugendlichen. In einer Welt, die immer enger wird und in der Kinder und Jugendliche allzu oft vergessen werden, möchten wir lebensfördernde Freiräume schaffen und ihnen in ihrer Freizeit einen Ort der Geborgenheit und Freiheit bieten. Die Grundsätze von Jungwacht und Blauring stellen ein Ideal dar und fordern die Schar auf, in diese Richtung zu arbeiten. Sie lauten: mitbestimmen, zusammen sein, schöpferisch sein, Natur erleben und glauben.

Blauring und Jungwacht Buchs-Grabs

Im Blauring treffen sich wöchentlich die Mädchen zur Gruppenstunde, die altersmässig aufgeteilt ist und von einer oder zwei Leiterinnen vorbereitet wird. Genauso bei der Jungwacht, dort treffen sich die Knaben und werden von Leitern betreut.



Beim Spiel verrinnt die Zeit.

Die Gruppen von drei bis zehn Kindern verbringen ihre Zeit mit verschiedenen Aktivitäten: spielen, werken, basteln, singen, Theater spielen, Geschichten ausdenken, verkleiden, Natur erleben und mit vielem mehr. Die Kindergruppen bilden zusammen die Schar.

Die Leitungsteams von Blauring und Jungwacht planen und organisieren zusammen verschiedene Scharanlässe, bei denen immer auch Kinder, die nicht in Blauring oder Jungwacht mitmachen, willkommen sind. Solche Scharanlässe sind zum Beispiel der Schneeplausch im Januar, Kinderfasnacht, Mister X, Adventsverkauf oder der Waldadvent.

Der Höhepunkt für beide Scharen ist das Sommerlager! Seit drei Jahren fahren Blauring und Jungwacht gemeinsam mit den Ministranten von Buchs-Grabs und Sevelen für zwei Wochen ins Zeltlager. Das Lager bietet neben zwei Wochen Zelterlebnis viele verschiedene Aktivitäten, die bei den Kindern wie bei den Leiterinnen und Leitern noch lange in Erinnerung bleiben.

Das Lager wird von Blauring, Jungwacht und den Ministranten organisiert. Eingeladen sind aber alle Kinder (auch jene, die mit diesen Verbänden nichts zu tun haben) ab der ersten Klasse, die Lust haben, ein Abenteuer zu erleben!

Dieses Jahr findet das Lager vom 10. bis 21. Juli 2006 statt. Wir freuen uns auch in diesem Jahr, möglichst vielen Kindern zwölf erlebnisreiche Tage bieten zu können.

Dieses Jahr steht beim Blauring ein weiteres Highlight auf dem Programm: 1956 hat Martha Bruhin den Blauring in unserer Pfarrei gegründet. So feiern wir am Sonntag, 3. September 2006, unser 50-jähriges Jubiläum!

Zum Vormerken: Wir feiern dieses Fest mit einem Jubiläums-Gottesdienst in der katholischen Kirche Buchs, mit anschliessendem Mittagessen und Festprogramm im Pfarreiheim.

Interesse an Blauring oder Jungwacht? Interesse, an einem Scharanlass mitzumachen? Interesse, mit uns ins Lager zu kommen?

Informationen bei:

*Petra Gaug, Scharleiterin Blauring,
Tel.: 081 756 60 51*

*Martin Eggenberger,
Scharleiter Jungwacht,
Tel.: 081 771 21 57*

*Petra Oehninger-Arens,
Jugendseelsorgerin,
Tel.: 081 756 66 05,
E-Mail: p.arenis@kathbuchs.ch*



Logo Blauring



Logo Jungwacht

Robert Mutzner: 16 Jahre Party-Service

Sie ist da, wenn man sie braucht, sie steht für Genuss und Freude an der gepflegten Esskultur, und sie betreibt einen Party-Service. Die Rede ist von der Robert Mutzner AG an der Gewerbestrasse in Buchs.



Elisabeth Stöckli, Ernst Rhyner, Heidi Diener, Manuel Barba (stehend, von links); Verena Eggenberger und Bettina Tobler (vorne, von links).

Die Robert Mutzner AG betreibt seit über 16 Jahren einen Party-Service. Das Unternehmen ist im Rheintal, im Fürstentum Liechtenstein und im Kanton Graubünden tätig.

Die Robert Mutzner AG beschäftigt 14 Personen und führt mehrere Betriebsrestaurants. «Täglich werden etwa 450 Mahlzeiten zubereitet», sagt Philipp Mutzner, Sohn der Gründerfamilie. Die Kundinnen und Kunden werden täglich mit abwechslungsreichen, zeitgemässen und preiswerten Menüs beliefert.

Auch Einzelpersonen, darunter Seniorinnen und Senioren, werden durch den Mahlzeitendienst mit genussfertigen Mahlzeiten verwöhnt. Abwechslung, Frische und Ausgewogenheit, verbunden mit der einfachen Handhabung, machen diesen Service besonders beliebt. Die ausgewählten Mahlzeiten werden zur Mittagszeit heiss und genussfertig direkt nach Hause geliefert.

Für Vereinsversammlungen oder Firmenessen kann der hauseigene Party-Raum mit einzigartiger Atmosphäre

gebucht werden. Als besonderes Highlight kann auf Wunsch in der geräumigen Küche sogar selbst mitgekocht werden. Das Verkaufsteam um Verena Eggenberger berät Sie gerne.

Der Party-Service von Robert Mutzner ist Spezialist für Apéros, Steh- oder Businesslunches.

Von einfachen, rustikalen Häppchen bis zu exquisit präsentiertem Fingerfood erfüllt er alle kulinarischen Wünsche.

Zukünftige Brautpaare unterstützt die Robert Mutzner AG bei der Planung und Umsetzung der Hochzeitsfeier und verzaubert die Feierlichkeiten mit festlich-kreativen Galamenüs.

*Philipp Mutzner,
Verena Eggenberger*

*Robert Mutzner AG
Gewerbestrasse 14
9470 Buchs
Tel.: 081 756 71 60
E-Mail: mutznerag@tiscalinet.ch*

Helden des Jahres im Kampf gegen die Hochwasser 2005



Die Feuerwehrleute Valentin Bonderer, Mike Kohler, Simon Vetsch und Blerim Vasolli (von links).

Ein Bild, das durch die Schweizer Presse-landschaft ging: Buchser Feuerwehrleute kämpfen gegen die Hochwasser im August 2005 in Weesen. Das Bild drückt Zusammenhalt, Nächstenhilfe und Teamgeist aus. Eine Umfrage unter der Leserschaft des «Blicks» hob die einsatzfreudigen Buchser Feuerwehrleute auf den ersten Platz und erklärte sie zu Helden des Jahres im Kampf gegen die Hochwasser 2005 in der Schweiz.

Im Jahr 2005 rückten die Werdenberger Feuerwehren zu 44 Nachbarhilfeleistungen aus. Dabei spielte es keine Rolle, ob der Einsatz im Verbandsgebiet geschah oder nicht.

Robert Bonderer

Grossbrand im ehemaligen Hotel Werdenberg

Die Nachbarn des in Brand geratenen Hauses kamen mit dem Schrecken davon.



Die stehengebliebene Südfassade nach dem Brand vom 28. Februar 2006: Das neu eröffnete Chinarestaurant und weitere Teile des Hauses liegen in Schutt und Asche. Den Feuerwehren aus Buchs und Grabs gelang es, das Übergreifen des Feuers auf die Nachbarhäuser zu verhindern.

Die Ursache des Brandausbruchs war bei Redaktionsschluss nicht bekannt.

Gerold Mosimann

Buchser Wochenmarkt auf dem Alvierparkplatz

Was im Jahr 2005 begann, geht auch im Jahr 2006 weiter. Jeweils am Freitagvormittag herrscht Marktstimmung östlich der neu geführten Volksgartenstrasse, in der Nähe der Verzweigung Alvierstrasse. Die Marktfahrerinnen und -fahrer aus Buchs und der näheren Umgebung freuen sich, ihre Frischprodukte wie Gemüse, Eier, Fleisch, Käse, Eingemachtes und anderes mehr am neuen Marktstandort anzubieten.

Der Buchser Wochenmarkt startet am 21. April. Der Markt dauert jeweils von 08.30 bis 11.30 Uhr.

Die alten wie auch die neuen Kundinnen und Kunden sind herzlich willkommen.

Gerold Mosimann



Marktgeschehen auf dem Alvierparkplatz.

Eisvogel (*Alcedo atthis*)



Vogel des Jahres 2006.

Der Eisvogel wurde vom Schweizer Vogelschutz SVS zum Vogel des Jahres 2006 bestimmt. Ein saphirblaues Aufblitzen in der Luft – und schon hat man mit Sicherheit einen Eisvogel erkannt, der schnell, durchdringend «thit» pfeifend, dem Giessen, Kanal oder Rhein entlangfliegt oder im Tauchstoss eine Elritze aus dem Wasser holt. Meist stösst er von seinem Sitz flach ins Wasser oder

rüttelt vor dem Tauchstoss. Seine Beute schlägt er gegen einen Ast, ehe er sie, den Kopf voran, verschlingt. Wenn er einen Fisch beim Schwanz packt, verschlingt er ihn nicht, denn er müsste ersticken, da sich Flossen und Schuppen wie Widerhaken aufstellen, sondern gibt ihn den Jungen oder dem Weibchen. Der Eisvogel hat das prächtigste Gefieder aller Vögel in Europa.

Bei unseren revitalisierten Gewässern Giessen und der Einmündung Wetti-Werdenberger Binnenkanal kann der Eisvogel mit etwas Glück beobachtet werden. Der ornithologische Verein Buchs hat verschiedene Nisthilfen an unseren Gewässern angebracht und unterstützt somit die Population des Eisvogels im Werdenberg.

Edith Altenburger

Mis Werdaberg

*Zwüsched Gonze unn Hoech Chaschte
Liit im heitere Morgaschy,
Linggs begrenzt vo üsere Berge,
Rechterhann vum junge Rhy.
Liits o nu im Werchtiggwändli,
S Tal isch volle Sunneschy,
Bisch nu chli, mis Hemetländli,
Werdaberg, wie lieb i di.*

*D Wildbäch toesen vu de Alpe,
Ob em Hoechwald ruuscht de Pföe,
Zmitzt im Ländli riift de Türgge,
O dr Wy unn no vil mea.
Liits o nu im Werchtiggwändli,
S Tal isch volle Sunneschy,
Bisch doch schöe, mis Heimetländli,
Werdaberg, wia lieb i di.*

*Sisch e flissigs Volch am Werche,
Schafft vum Morga bis i d Nacht,
Unn mer heben üserem Ländli
An dr Grenze treeui Wacht.
Liits o nu im Werchtiggwändli,
S Tal isch volle Sunneschy,
Bisch doch frei, mis Heimetländli,
Werdaberg, wie lieb i di.*

*Schloot derno mis letschi Stündli,
Herrgott, loss mer no emol
Vu de Berge d Obetsunne
Lüüchte überem stille Tal.
Denn liits do im Sunntiggwändli,
S Tal isch volle Sunneschy,
Bhüet di Gott, mis Heimetländli,
Werdaberg, wia lieb i di.*

Ernst Hofmänner, Sevelen
Aus seinem Band «Bis zfriide»



Das architektonische Kleinod mit dem Schloss bildet den Abschluss der Gemeinde Buchs im Westen. 1803 wurden Schloss und Städtchen Werdenberg der grösseren Gemeinde Grabs zugeschlagen. Den Buchsern blieb der Werdenbergersee.

Ernst Hofmänner wurde am 26. Mai 1916 in Buchs/Altendorf geboren. Am 6. November 2005 ist der Dichter und Bauer in Sevelen gestorben. Ernst Hofmänner hat im Laufe der Jahre Verse in Werdenberger Mundart und Schriftsprache sowie Kurzgeschichten zu Papier gebracht.

wichtige *Termine*



Flohmarkt 6. Mai

**Bürgerversammlung in der
Mehrzweckhalle des bzb Buchs** 8. Mai

Frühlingsmarkt 13. Mai

Chilbi auf dem Marktplatz 13. – 15. Mai

Warenmarkt auf dem Marktplatz 14. Mai

«slowUp» Werdenberg-Liechtenstein 14. Mai

Flohmarkt 10. Juni

Circus Nock auf dem Marktplatz 30. Juni – 4. Juli

I de Otschwiz dehei 5. Juli

Flohmarkt 8. Juli

Sommerferien Schule Buchs 9. Juli – 13. August

1.-August-Feier 1. August

Flohmarkt 12. August

Buchserfest 19. August

gemeinde**buchs**

Gemeindeverwaltung
9471 Buchs SG 1
www.buchs-sg.ch



Impressum

Herausgeberin
Projektleitung
Redaktion
Lektorat
Konzept
Satz
Druck
Auflage
Ausgabe

Politische Gemeinde Buchs
Informationskommission
Gerold Mosimann, Buchs
futur2, Buchs
Zweidler & Partner, Buchs
Typolay AG, Buchs
BuchsMedien AG, Buchs
5700 Exemplare
April 2006

Bildernachweis

Gerold Mosimann
Bruno Metzger
«Blick»
Christian Schwendener
Edith Altenburger
Emil Kuhn/Andy Kaufmann
Ernst Graf
Hansruedi Rohrer
Ludwig Altenburger
Paul Schawalder
Peter Eggenberger
Peter Bachmann, bluejet.ch
Petra Gaug
Pfarrer Lars Altenhölischer
Pfarrer Marcel Wildi
Robert Bonderer
Tourist Info Werdenberg
Urs Scherrer
Veterinäramt des Kantons St.Gallen

Redaktionsschluss
Buchs aktuell Nr. 61

3. Juli 2006

Information

www.buchs-sg.ch